

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

160 (6.4.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Febr. v. Schendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37.000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Motationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.20, Jahrespreis M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.52. Seltene Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonietische 25 Pfg., die Reklametische 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M. 1.20. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt. Bei Nichterhaltung des Fieles, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 160.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 6. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Brief.

... Karlsruhe, 6. April. Prinzessin Marie Anna Friederike von Preußen, Tochter des Prinzen Karl, eines Bruders des ersten deutschen Kaisers, reichte im Jahre 1853 dem damaligen Prinzen, späteren Landgrafen von Hessen, die Hand. Am 14. Oktober 1884 starb der Gemahl, und 17 Jahre später, am 9. Oktober 1901, trat die damals 65jährige zum katholischen Glauben über. Kein welterschütterndes Ereignis, auch nichts Ungewöhnliches im Hause Hohenzollern. Denn selbst eine Schwester des Kaisers, Sofie, die Königin der Hellenen, wechselte ihren protestantischen gegen den orthodoxen Glauben 1891, zwei Jahre, nachdem sie die Heimat verlassen hatte. Bei ihr sprach neben dem Einflusse der russischen Schwiegermutter das politische Interesse mit, obwohl damals Kenner des griechischen Volkscharakters behaupteten, das protestantische Hohenzollern-Blut imponiere den Griechen ungleich mehr, als die Konzeption des Glaubenswechsels.

Solche Konzeptionen sind für die Nation, der die Apostaten, wenn auch fürstlichen Geschlechts, angehören, weder politisch noch staatsrechtlich von Bedeutung. Sie erregen höchstens ein menschliches Interesse, denn sie beweisen, daß auch die Nachbarschaft des Thrones den Altar nicht vor Erschütterungen zu bewahren vermag.

Als die Landgräfin sich in ihrem Alter nach den Tröstungen der katholischen Kirche gegen die Schrecken des Todes zu sehnen begann, schrieb der kaiserliche Großnephew ihr einen Brief, in dem er seine Mißbilligung ihrer Apostasie kräftigen Ausdruck gab und sich unter deutlicher Ablehnung des katholischen zum protestantischen Glauben bekannte. Niemand wird einem religiösen und kirchlich empfindenden Mann verdenken, daß er nicht schweigt, wenn seiner Ansicht nach ein näher Verwandter einen beratigen Schritt zu tun beabsichtigt, der seiner Ueberzeugung widerstrebt. Und nun erst ein König und Kaiser einem Mitgliebes seines Hauses gegenüber, über das er viel weitergehende Autoritätsbefugnisse besitzt, als das gewöhnliche bürgerliche Familienhaupt.

Auch kein guter Katholik, wenn er gerecht denkt, kann dem Kaiser diesen Schritt verargen, er würde das Gleiche tun, wenn er es mit seinem Bekenntnis so ernst nimmt, wie der Herrscher.

Die Landgräfin hat das kaiserliche Schreiben in ihrem Entschlusse nicht wandelt gemacht; das hat der hohe Schreiber viel leicht auch gar nicht erwartet, er hat nur sein Gewissen salviert. Aber der Brief hat ihr offenbar doch Beschwerden bereitet, hat sie in einen Konflikt der Pflichten geführt, in dem sie Tröst und Hilfe bei ihren geistlichen Beratern suchte. So kam der Kaiserbrief in eines Bischofs Hand. Der aber behielt den Brief wie sein Eigentum, und das ist auffällig. Schien er ihm ein so wichtiges Dokument, daß er es nicht wieder der Adressatin zurückzugeben sich entschließen konnte? Wollte er es für alle Fälle in der Hand behalten? Jedenfalls hat niemals sich ein Anlaß, vom Inhalte des Briefes Gebrauch zu machen, ergeben. Der

Bischof, inzwischen mit dem Kardinalpurpur geschmückt, starb, zuvor hatte er aber bestimmt, daß ein Amtsruder das Schreiben der Landgräfin nach seinem Tode wieder zustellen solle. Dieser Beauftragte war aber gerade in diesem Augenblicke in Rom; hatte er den Brief mitgenommen oder den Schlüssel zu der Schublade, in der er lag; holte er vielleicht das Dokument aus dem Archiv des Vatikans? Jedenfalls verzögerte die Reise die Rückgabe des Dokumentes. Die ist nun aber erfolgt, und alles wäre erledigt, wenn nicht durch einen sonderbaren Zufall, der wohl nie Aufklärung finden wird, der Inhalt des Briefes der Öffentlichkeit kundgegeben worden wäre.

Wer kann das getan haben, wer hatte ein Interesse daran? Wollte man Zwietschach säen zwischen dem Kaiser und dem Oberhaupt der katholischen Kirche und verhindern, daß der Monarch auf der Reise nach oder von Korfu dem Papste einen jener Besuche machte, die in ihrer Wirkung vielleicht nicht allen Leuten bequem sind?

Der zehnte Pius ist kein Diplomat, aber ein gewissenhafter Priester und treuer Seelenhirt. Trotzdem können wir nicht glauben, daß die Veröffentlichung des Briefes das vortreffliche Verhältnis fördern wird, das zwischen dem deutschen Kaiser und ihm seit langen Jahren besteht. Je strenger und unerbittlicher er gegen die Anhänger seiner Kirche vorgeht, die an ihren Lehren Zweifel bekunden, umso mehr Verständnis und Achtung wird der Papst haben, wenn ein Andersgläubiger auch für sein Bekenntnis mit allem Nachdruck eintritt. Aber merkwürdig bleibt die Geschichte, und in unserer Zeit der gehäuften mündlichen, schriftlichen und telegraphischen Kundgebungen von höchster und hoher Stelle kommt des römischen Dichters Wort wieder zu Ehren: Habent sua fata libelli...

Salandras Programm.

(Tel. Bericht.)

... Rom, 5. April. Die Kammer leitete die Beratung über die am Donnerstag abgegebene Regierungserklärung fort.

Ministerpräsident Salandra betonte gegenüber den Ausführungen einiger Redner, das neue Ministerium habe sich durchaus nicht vorgenommen, die Welt erneuern zu wollen und nehme auch nicht die Ehre in Anspruch, der Retter des Vaterlandes zu sein. Italien, in sich gespalten, hat auf dem Wege des Fortschritts, verlange vielmehr von den Männern an der Regierung, daß sie Vertrauen und den guten Willen zeigen, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die nur durch eine feste Regierung und die Vaterlandsliebe des Volkes leicht zu überwinden seien. Das Land verlange im gegenwärtigen Augenblicke eine starke Verteidigung der Stellung, die es gegenüber den anderen Mächten errungen habe, gute Maßregeln auf dem Gebiete des Schulwesens, Wirtschaftslebens und der sozialen Fürsorge, eine gute ehrliche Verwaltung sowie eine strenge Finanzwirtschaft. (Lebhafte Beifall.) Er sei überzeugt, daß Liberalismus mit Patriotismus gleichbedeutend sei (Beifall), daß die liberale Partei noch immer und solange würdig sei, die Regierungsgewalt in den Händen zu haben, als sie Selbstsucht über und ihrer großen bürgerlichen Pflichten bewußt sei.

Salandra erklärte weiter: Was die Frage der Eheheubung anbelange, so werde jeder Minister, sobald der Kammer ein Initiativantrag vorliege, nach seiner persönlichen Ueberzeugung stimmen. Er, Salandra, werde dagegen stimmen. (Beifall, Zurufe.) Der Minister wies auf die gleichartigen Vorgänge in England hin, wo alle Mitglieder des Kabinetts in der Frage des Frauenstimmrechts ebenfalls

geleiteter Meinung seien. Das Ministerium werde mit einigen Veränderungen den Gesetzentwurf über die Priorität der Zivilstraffung aufrechterhalten.

Der Redner wies sodann auf das rühmliche Verhalten der Armee im libyschen Kriege hin. Zu einer solchen Armee könne man volles Vertrauen haben. (Lebhafte Beifall.) Die außerordentlichen Ausgaben für die Armee seien von dem vorigen Kabinett als notwendig anerkannt worden. Die Regierung habe sich die Forderungen des Generals Borro, die über die finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes hinausgehen, nicht zu eigen machen können. (Beifall.) Sie habe jede Einmischung des Chefs des Generalstabs und der Armee bei der Wahl des Kriegsministers zurückgewiesen. Das militärische Element wisse, daß es bei der Lösung von Krisen nichts mitzureden habe, die stets ohne jeden außerparlamentarischen Einfluß ihren Lauf genommen hätten. (Lebhafte Beifall.) General Grandi habe das Portefeuille des Krieges in dem vollen Bewußtsein übernommen, daß er den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung auch dann gerecht werden könne, wenn er die Kosten in den Grenzen der ökonomischen Hilfsmittel des Landes halte.

Salandra ging dann auf die finanzielle Lage Italiens ein und führte aus, die Regierung beabsichtige nicht zu Anleihen im Auslande ihre Zuflucht zu nehmen und ging dann auf die Maßregeln ein, die die Regierung zu Gunsten der Eisenbahngesellschaften zu treffen gedenke. Sie werde das große Problem der Altersversorgung der Arbeiter prüfen. Er gehe nicht darauf aus, für seine Person eine Mehrheit in der Kammer zu besitzen. Es sei Sache der Mehrheit der Kammer dem Kabinett zuzustimmen oder es durch Männer zu ersetzen, die ihr Vertrauen hätten. Er beschloß sich nicht im Voraus mit der Frage, ob die Lebensdauer des Kabinetts kurz oder lang sein werde. Der Gedanke an den Tod lähme die Energien des Lebens. (Lebhafte Beifall.)

Der Ministerpräsident schloß: „Wir werden unseren Platz solange mit dem Gefühl einnehmen, unsere Pflicht nicht getan zu haben, bis wir annehmen können, ihn mit Ehren inne zu haben.“ (Salandra wurde umringt und beglückwünscht.)

Der Ministerpräsident erklärte zum Schluß der Sitzung, folgende von Bettolo eingebrachte Tagesordnung anzunehmen: Die Kammer geht, nachdem sie von den Regierungserklärungen Kenntnis genommen hat zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 303 gegen 122 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen gebilligt.

Darauf verlagte sich die Kammer bis zum 6. Mai.

Die Wahlkampagne des Premierministers.

(Von unserem Korrespondenten.)

... London, 5. April. Mr. Asquith, der englische Premierminister, ist am Freitag nach Cupar abgereist, wo er heute in Ladybank seine erste Wahlrede gehalten hat, die von Liberalen wie Unionisten mit gespanntem Interesse erwartet ward. Auf der King's Cross-Station in London hatten sich zahlreiche liberale Abgeordnete eingefunden, und Mr. Asquith, in dessen Begleitung sich seine Frau, seine Tochter und sein Sohn Anthony befanden, wurde von der riesigen Menschenmenge, die sich vor dem Bahnhof versammelt hatte und deren Zahl auf vierhunderttausend angegeben wird, mit großer Begeisterung begrüßt. Vor den Fahrkartenschaltern war das Gedränge besonders stark und uniformierte Polizisten und Detektive hatten alle Hände voll zu tun, um die Menge zurückzuführen, die voller Begeisterung dem populären Premierminister eine gesangliche Ovation darbrachte. Auf dem Perron selbst waren

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

V.

Auf einem der kleinen sonnigen Plateaus, welche der Sand zwischen der Dünenkette glatt legt, stand Herta, und suchte aus nassen Fischebenen allerlei Tang und Meergewächse zu entfernen. Die Mädchen waren über mehrere Stangen geworfen, so daß sie schlapp und schwer herabhingen, und mit einem kurzen Messer ging die Fischerstochter den ungebeten Gästen geschickt zu Leibe.

Tief unter ihr murmelte das beruhigte Meer, im blendenden Licht der Sonne huschten grüne und blaue Schatten in die unendliche Ferne hinein, und ein schwacher Wind säuselte in dem schwanken Dünenestrüpp.

Seimliche Stille umfriebete den kleinen Raum, nur zu weilen knirschte der Sand unter Hertas nackten Füßen. Da tönten leise Schritte die Düne hinauf. Das Mädchen erhob das Haupt und erkannte in dem Aufwärtsklimmenden den langen Doktor.

„Guten Morgen,“ wünschte er höflich und ließ sich auf einer natürlichen Sandberhöhung nieder, so daß er ihr gerade in das Gesicht sehen konnte, „welch prächtiger Tag.“

Herta warf einen flüchtigen Blick über die unbewegte Fläche und stocherte mit ihrem Messer ruhig weiter.

„Für die Fischer nicht,“ entgegnete sie, „heute geht nichts ins Reg.“

„Das ist immer so,“ entschied der Doktor nach einer Pause, „was er sich aber darunter dachte, verriet er nicht, sondern um-

schlang sein Arie mit den Händen und beobachtete behaglich das Treiben des braunen Kindes.

Wie sie so dastand, mit den langen braunen Flechten, mit den entblößten, weißen Armen und den kleinen Füßen — weiter kam der gelehrte Beobachter nicht. Da überraschte ihn ein gewaltiges Niesen — viermal — fünfmal — und schüttelte ihn förmlich und ließ ihn nicht, bis es ihn endlich freigab.

Herta lachte, und er lachte mit. „Nicht wunderbar's, gestand sie, „daß ein so gelehrter Herr nicht weiß, woher das kommt?“

„Es ist eine Reizung der Schleimhäute,“ belehrte der Doktor gutmütig.

Herta schüttelte den Kopf. „Es ist der Staub getrockneter Seesojen,“ sagte sie bestimmt und zeigte auf ein trockenes Reh, vor welchem der Doktor saß. „Sie haben daran gestochen, Herr, und wer diesen Staub einatmet, muß niesen.“

„Wetter!“ rief der Doktor und sprang auf, „das ist ja eine kleine Entdeckung!“

„Hier klebt eine frische,“ bemerkte das Mädchen und löste aus den noch feuchten Rehen ein rundes Schleimtierchen — „daran können Sie es probieren.“

Sie hielt ihm das runde Ding in der flachen Hand entgegen, und der Doktor nahm eine Lupe darüber und betrachtete es aufmerksam. Nach einer Weile blinzelte er nachdenklich zu ihr empor, ein sonderbarer Gedanke besaß ihn.

„Glauben Sie wohl,“ fragte er sie, „daß Sie und ich und alle Menschen von solch einem Tierchen abstammen?“

„Nein,“ gab Herta kurz zurück und wandte sich wieder zu ihren Mädchen.

„Warum nicht?“

„Es ist mir zu häßlich, daran zu denken.“

Der Doktor schwieg. Er ärgerte sich, daß er mit diesem Mädchen so ernsthafte Dinge verhandeln wollte. Mit raschen Schritten verschwand er auf dem abschüssigen Dünenstamm und erreichte das niedrige Gehölz, das sich in geringer Höhe über dem Meere hinzog.

Der Sturm hatte einen morschen Eichenstamm bis an den Rand des steinigen Abhanges geschleudert, auf ihn setzte sich der Doktor, zog ein Fernglas hervor und blickte scharf nach der verlassenen Höhe zurück. Deutlich erkannte er Hertas hohe Gestalt, sah, wie sie die Neze ausspannte, wie ihre kräftigen Arme spielend die Last über den Kopf hoben, und plötzlich streckte er die langen Arme aus und rief leidenschaftlich:

„Wie schön, wie schön!“

Weder der weiten Fläche verklang das Wort, und der Rufer blickte sich ganz verdußt um. Ihm war es, als wüßte Hoftstein nun aus dem nächsten Gebüsch hervortreten, um ihm eine spöttische Rede zu halten, aber nichts von alledem geschah. Nur vom Strand aus hallte es herauf, wie von einer ängstlichen Frauenstimme, dazwischen bellte ein großer Hund.

Der Doktor beugte sich neugierig über den Abhang und blickte suchend über den Strand herab. Nicht unter ihm, in der Nähe einsamer Badekaraden, gliederte aus dem hellen Wasser undeutlich die Gestalt einer Frau hervor und ein prächtig geformter Arm streckte sich besitzend zum Strande hin. Ein auffallend großer Hund sprang dort in weiten Sähen auf und ab und trug irgend etwas zwischen den Zähnen. Bald setzte das große Tier hart in das Wasser hinein, bald prallte es spielend wieder zurück und schien durchaus keine Neigung zu verspüren, den Befehlen seiner Herrin zu folgen.

Nachte nun der Doktor von der schönen Schwimmerin bemerkt sein, oder ob sie aus anderen Gründen ihre Versuche

die Minister mit ihren Damen anwesend. Im Namen der Londoner Liberalen überreichte Mr. W. S. Dickinson eine Adresse, für die sich Mr. Asquith in kurzen Worten bedankte.

In Newcastle gab es kurzen Aufenthalt und eine zweite Adresse der dortigen Liberalen, auf die der Premierminister ebenfalls antwortete.

Überall, wo der Zug längeren Aufenthalt hatte, gab es Begrüßungen und kurze Antworten, so z. B. in Berwick und in Edinburgh.

Den Reisenden wurden unterwegs zahlreiche kleine Geschenke gemacht. In Grantam überreichte eine alte Dame Frau Asquith eine Schachtel mit dem berühmten Grantam-Gingerbread.

Asquith hielt dann abends in Ladybank die mit großer Begeisterung aufgenommene Wahlrede, in der er sagte: In den letzten Wochen sei ein albernes Märchen in Umlauf gesetzt worden, demzufolge die Regierung den Augenblick, wo sie die Vorschläge zu einer Verständigung in der Homerulestreitfrage gemacht, dazu auserwählt habe, um ein Komplott zur Herausforderung Ulsters einzuleiten.

Asquith wandte sich darauf zur Armeeangelegenheit. Er sollte dem Eifer und der Ergebenheit der Armee und Flotte wärmste Anerkennung. Er sei überzeugt, daß man darauf rechnen könne, daß sie vom Höchsten bis zum Untertesten ihre Pflichten erfüllen würden.

T. London, 5. April. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um den Ministerpräsidenten Asquith gegen Anschreitungen der Suffragetten zu schützen.

London, 5. April. Die Unionisten veranstalteten gestern nachmittags im Hydepark eine riesige Kundgebung, um gegen die Einverleibung Ulsters in die Homerule zu protestieren.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Bojen, 6. April. (Tel.) Wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, trafen hier am Samstag dreißig Kinder aus Moabit ein, die in der dortigen St. Pauluskirche, wo kürzlich die polnischen Manifestationen stattfanden, zur Kommunion nicht zugelassen worden waren.

Berlin, 5. April. (Tel.) Die Kallisekzovelle ist der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge vom Bundesrat den zuständigen Ausschüssen überwiesen und dort in erster Lesung beraten worden.

Schade, dachte der Doktor, „was mag sie von dem Köter gewollt haben?“

Aber er hatte es noch nicht ausgedacht, da war es, als wenn ihm der Hund die ausbündigste Erklärung darauf zu geben gedächte.

Hier neigte er mit Lebensart sein mächtiges, schwarzweiß geflecktes Haupt, stieß ein höfliches Knurren aus, sah den Doktor dann äußerst freundschaftlich an und ließ endlich, wie zum Tribut, ein allerliebstes Damenstiefelchen vor ihm niederfallen.

Der Doktor hob es auf und betrachtete es verzweifelt von allen Seiten. „Mein Gott,“ murmelte er, „das ist doch nicht etwa —?“

„Natürlich,“ bellte sein zottiger Besuch triumphierend und begann sich vergnügt die Schnauze zu lecken — „ihr Schuß!“

Und damit wollte er seinem vierbeinigen Gastfreund den Stiefel höflichst zurückwerfen, aber dieser sprang zur Seite und zeigte auf das entschiedenste an, daß der Doktor sein Freund sei, und daß er Geschenke keineswegs zurücknimmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 6. April. Die Akademie der Wissenschaft hält ihre Jahresversammlung am 24. April in der Aula der Universität ab.

sicht Änderungen erfahren hat. Eine zweite Lesung ist nach Ostern in Aussicht genommen. Danach soll der Entwurf alsbald dem Reichstag zugehen, der ihn voraussichtlich gleich nach seinem Wiederzusammentritt vorfinden wird.

Die verbündeten Regierungen und die Besoldungs-Novelle.

Berlin, 5. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die in der Presse aufgetauchte Behauptung, die verbündeten Regierungen hätten ihre grundsätzlich ablehnende Stellung gegen die Erweiterungsanträge des Reichstags zur Besoldungs-Novelle zu spät zum Ausdruck gebracht, als nicht den Tatsachen entsprechend.

Paris, 5. April. (Tel.) Präsident Poincaré und Gemahlin haben sich heute an die Riviera begeben.

Gegen die Einkommensteuer.

Paris, 5. April. (Tel.) Eine gewisse Zahl von Senatoren der verschiedenen republikanischen Parteien haben allgemeine Wünsche von Handel und Industrie darüber zum Ausdruck gebracht, daß sie einen Zusatzantrag zum Finanzgesetz einbringen. Dieser bezweckt die Erhebung der Einkommensteuer durch eine Zuschlagstaxe zu den vier direkten Steuern, wie sie jetzt bestehen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. April. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat die Genehmigung erteilt, daß von der 3. Reihe der von dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz geplanten Geldlotterie 15 000 Lose in Elsaß-Lothringen vertrieben werden dürfen.

Karlsruhe, 6. April. Die Tarifverhandlungen im Spenglergewerbe sind gescheitert für die Orte Karlsruhe, Freiburg, Konstanz und Singen.

Pforzheim, 6. April. Auf der Burg Rabeneck in Weihensteim soll in diesem Sommer wiederholt die dramatische Szene „Die Rabenecker“ von Oskar Webel aufgeführt werden.

Pforzheim, 6. April. In Dillweissenstein fiel das 3% Jahre alte Kind des Kettenmachers Cadonnazzi beim Spielen in die Nagold und ertrank.

Eppingen, 6. April. Nach dem Vorschlag wird eine Erhöhung der Umlage von 32 auf 34 Pf. hier eintreten müssen.

Mannheim, 6. April. Der Großherzog von Hessen hat der „Darmst. Ztg.“ zufolge dem Fabrikdirektor Dr. August Clemm zu Mannheim den erblichen Adel des Großherzogtums mit dem Familiennamen Clemm von Hohenberg verliehen.

Mannheim, 6. April. Am 6. und 7. Mai tagt hier der badische Handelstag, auf dem auch die Frage der Schiffbarmachung des Oberrheins erörtert werden wird.

Mannheim, 6. April. Das Schwurgericht verurteilte den 34jährigen Kaufmann R. Gader aus Miesfeld wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Gefängnis.

Trienz (N. Mosbach), 6. April. Die hiesige Gemeinde hat den Neubau eines Schulhauses beschlossen.

Mudental (Amt Mosbach), 6. April. Der hiesige Hauptlehrer Karl Stöffer, gebürtig aus Gaggenau, seit kurzer Zeit

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. April. Im Hoftheater ging am vergangenen Samstag Ermanno Wolf-Ferraris musikalisches Lustspiel „Der Viehhäber als Arzt“ zum ersten Mal hier in Szene.

Der Sonntag brachte uns mit der Lorhing'schen „Undine“ einen Gast aus Engagement, Herrn Hagedorn vom Eberfelder Stadttheater in der Rolle des Vater Heilmann.

Unter Vorantritt der Musikkapelle bewegte sich der scharf entsetzt nach dem prächtig ausgeschmückten Grabe. Der Sarg wurde geleitet von Flamben tragenden Kutschknechten.

perlobt, stürzte von seinem Sade, brach das Genid und war sofort tot. Die ganze Gemeinde bedauert lebhaft den Verlust ihres tüchtigen, bestebten Lehrers.

Wertheim, 6. April. Der Bürgerausschuß genehmigte die Erweiterungsbauten zweier Schulhäuser, darunter dasjenige des Vororts Bestenheid, sowie die Erstellung zweier größeren villenähnlichen Privatwohnungen im neu anzulegenden Stadtteil.

Baden-Baden, 6. April. Vorlechte Nacht gegen 1 Uhr entstand in dem Hinterhause des Anwesens Kreuzstraße Nr. 5 und zwar im dritten Stock Feuer, welches einen großen Umfang anzunehmen drohte, da viel brennbare Stoffe vorhanden waren.

Dos, 6. April. Der eigene Betrieb des elektrischen Werkes für die Bahnhöfe Dos, Kastatt und Baden wird im Laufe dieser Woche eingestellt werden; die elektrische Kraft wird dann von Uffern aus geliefert werden.

Kehl, 6. April. Mitte Mai wird die Kriegsschule München während der Belegungsreise hier auf etwa zwei Tage einquartiert werden.

Kehl, 6. April. Die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterei hat mit 11 gegen 2 Stimmenhaltung beschlossen, dem Bürgerausschuß Finanzamtman Dr. Weich in Mannheim als Kandidaten vorzuschlagen.

Emmendingen, 6. April. Am hiesigen Tage ist die Gründung eines Zugs, Kalk- und Zementwerks geplant, das auch Land- und Bodenplatten, Ofentafeln, Tonröhren, Krüge, künstlerische Keramik usw. herstellt.

Freiburg, 6. April. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der bisher in dem Hause Jähringerstraße Nr. 1 in Freiburg betriebenen Apotheke, die infolge Verfalls des bisherigen Inhabers in Erbschließung gekommen ist, wird zur Berechtigung ausgeführt.

St. Blasien, 6. April. Die Frequenz seit 1. Januar 1914 betrug 733 Fremde.

Billingen, 6. April. In dem Bericht der Schwarzwalder Handelskammer über Lage und Geschäftsgang von Industrie und Handel im Jahre 1913 wird ausgeführt, daß die Industrie zweige des Kammerbezirks, da sie in hervorragendem Maße Exportindustrien sind, im vergangenen Jahr die größten Anstrengungen machen mußten, um auf den ausländischen Märkten trotz ungünstiger Zollverhältnisse und starkem Wettbewerb der Industrien der fremden Einfuhrstaaten selbst, oder derjenigen dritter Staaten, weiteren Boden zu gewinnen.

Konstanz, 6. April. Im Hofenbild von Konstanz wird sich im Laufe dieses Sommers eine nicht unbedeutende Aenderung vollziehen. Der Bürgerausschuß beschloß, anstelle des demnächst abzubrechenden Dampfmaschinenverwaltungsgebäudes vor dem Konzil eine gärtnerische Anlage zu errichten, die evtl. durch ein Wasserspiel oder durch ein Denkmal verschönt werden soll.

Zum Tode Paul Heyse.

München, 5. April. (Tel.) Eine kurze, aber eindrucksvolle Trauerfeier hielten gestern mittag die städtischen Kollegen für den verstorbenen Ehrenbürger Paul Heyse ab.

München, 5. April. (Tel.) Heute nachmittag wurde Paul Heyse auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Eingeleitet wurde die Trauerfeier in der Einsegnungshalle durch den Vortrag des Schumann'schen Abendliedes, worauf der Geschäftsträger der preussischen Gesandtschaft in München Prinz Sagn-Wittgenstein an die Bahnen trat und im Auftrag des Kaisers eine Kranzspende niederlegte.

Unter Vorantritt der Musikkapelle bewegte sich der scharf entsetzt nach dem prächtig ausgeschmückten Grabe. Der Sarg wurde geleitet von Flamben tragenden Kutschknechten. Ihm folgten zunächst die Angehörigen, dann die Vertreter des Kaisers mit den Vertretern mehrerer bayerischen Prinzen, eine stattliche Anzahl bedeutender Schriftsteller, Vertreter der städtischen Kollegen, ferner u. a. als Vertreter der Universität der Rektor Magnificus Unterstaatssekretär Dr. von Metz, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Weigel, der Generalintendant Freiherr von Brandenstein, Vertreter angelegener Zeitschriften und Tageszeitungen und eine Bürgermeisterei Lehmann für die Stadt Kolberg, Dr. Raehlmann für die Deutsche Goethegesellschaft, Prof. Schuddeke für die Schillerstiftung, Ludwig Fulda für den Verband deutscher Büchsenhändler u. a.

Der Bürgerausschuß genehmigte ferner den Dienstvertrag mit dem neuen Oberbürgermeister, Herrn Dietrich, und bewilligte dem Bürgermeister Hautl die Mehrarbeit während der Krankheit des Oberbürgermeisters Dr. Coeler bis zum Dienstantritt des neuen Oberbürgermeisters eine einmalige Entschädigung von 1000 Mark.

Beuren (bei Salem), 6. April. In dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Orte Altenbeuren ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Wagners Bernhard Klett bis auf den Grund abgebrannt.

Abgeordneter Wittum.

BNC. Pforzheim, 5. April. Herr Reichstagsabgeordneter Albert Wittum feiert am nächsten Donnerstag seinen 70. Geburtstag. Der am 9. April 1844 in Bühl geborene. Er besuchte zuerst die Volksschule in Bühl und dann jene in Pforzheim. In den Jahren 1858 bis 1862 machte er die Lehre als Graveur in Pforzheim durch, wurde 1868 Rabinettmeister und ließ sich dann im Alter von 29 Jahren im Jahre 1873 in Pforzheim als selbständiger Bijouteriefabrikant nieder.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. April.

Der Staatsberatungen Schluß.

Karlsruhe, 6. April. Der dritte und letzte Tag der Beratung des Haushaltsvoranschlags unserer Stadt für 1914 brachte noch eine Menge Kleinarbeit, sodas aus der in manchen Stadtvaters Bufen stillgehegten Hoffnung, die Beratungen um 6 oder spätestens 7 Uhr beendet zu sehen, nichts wurde. Die Sache sah sich im Gegenteil um diese Zeit noch sehr gefährlich an und wenn es trotzdem gelang, bis gegen 9 Uhr fertig zu werden, so lag das daran, das zum Schluß viel rascher gearbeitet wurde als im Anfang, wo das am ersten Tage so hübsch aufgestellte Prinzip, das zu jedem Punkt nur ein Redner jeder Fraktion sprechen sollte, gründlich durchbrochen wurde.

Beim Friedhofsetat, der zunächst zur Debatte stand, stellte Stadtv. Hebe die Idealforderung auf, das die Beerdigungen ganz umsonst vorgenommen würden. Leider ist die finanzielle Lage der Städte nicht derart, das man sich die Erfüllung dieser Forderung gestalten könnte, der gewiß allseitig Sympathie entgegengebracht wird.

Weiter wurde alsdann über die öffentlichen Gärten verhandelt und dabei unserem Stadtgärtendirektor glänzendes Lob spendet. In weniger guten Händen als die Flora des Stadtgartens scheint die Fauna des damit in engster Verbindung stehenden Tiergartens zu sein, denn allgemein wurde die Notwendigkeit der Anstellung besser vorgebildeter Wärter und auch die bessere Unterbringung deren Schützlinge gefordert. Mit Geld und etwas gutem Willen läßt sich diesen Uebelständen leicht abhelfen.

Dann kam das große Kapitel „städtische Schulen“. Hier gab es naturgemäß eine ganze Speisekarte von Wünschen, Anregungen und Beschwerden. Was griffe auch so tief ins Familienleben ein und was wäre von größerer Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes als die Schule! So kam die Anstellung von Schulärzten ausführlich zur Sprache, weiterhin die Versorgung unserer Jugend mit geeigneter geistiger Kost und der fremdsprachliche Unterricht. Letzterer mußte fallen, weil die Hauptbeteiligten, die Kinder selbst und deren Eltern nicht genügend Interesse daran haben. Der Rückgang des Besuches des französischen Unterrichtes innerhalb zweier Jahre von über 200 auf 80 Schüler, von denen nach Aeußerung des Stadtv. Stehlin mehr als 60 gewissermaßen nur unter Zwang dem „freiwilligen“ Unterricht anwohnen, spricht Bände. Erfreulich war demgegenüber zu hören, das die vorgeleiteten Behörden unsere städtischen Schulen mit Lob und Anerkennung auszeichnen, was wohl angenehm rückwirkend auf ein gutes Verhältnis zwischen Staat und städtischer Schulverwaltung sein dürfte.

Eine Freude wurde im Vorbeigehen noch den Vororten bereitet, denen die Bürgervertreter in einer Anwendung von Großmüt 10 000 Mark für bessere Reinigung ihrer Straßen bewilligten, trotzdem sich die obersten Spigen der Stadtverwaltung nicht dafür erwärmen konnten. Mit diesem Geschenk allerdings hatte sich die Großmüt erschöpft, denn dem später nachfolgenden Osmarverein wurde der schon im Etat vorgesehene Zuschuß von 200 Mark dafür gestrichen. Anscheinend fürchtete man die Konsequenzen.

Dann ging es mit Vollkraft dem Schluß zu. Der große Moment der Festsetzung der Umlage brachte weiter keine Aufregung, da man allseitig mit der Beibehaltung des bisherigen Satzes von 37%, angenehm berührt einverstanden war. Es folgten die üblichen Dank- und Anerkennungsreden, worauf der Vorsitzende die dreitägige Sitzung, die im allgemeinen in recht erfreulicher Form verlief, kurz vor 9 Uhr schließen konnte. Es ist wahrlich ein schönes Stück Arbeit in diesen drei Tagen geleistet worden!

(Den ausführlichen Bericht über den 3. Sitzungstag siehe Seite 8 dieser Nr.)

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Gegen 12 Uhr empfing der Großherzog den General der Artillerie z. D. von Schubert aus Freiburg. Hiernach meldeten sich: Major z. D. Brauns, Kommandeur des Landwehrbezirks Celle, bisher Bataillonskommandeur im 9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170, sowie die Majore Eggeling, Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14, bisher Adjutant der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen und von Tümping beim Stabe des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, bisher Hauptmann und Kompagniechef im 9. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 160.

Eine Deputation des Leib-Grenadier-Bereins Karlsruhe unter Führung des ersten Vorstandes, Herrn Steiner, wurde am Samstag von seinem demnächst von hier scheidenden Ehrenmitgliede,

Herrn Generalmajor von Altrud, in dessen Wohnung empfangen. Herr Steiner überreichte dem Scheidenden ein hübsch ausgeführtes Gedächtnisblatt mit folgendem Wortlaute: „Dem treuerehrten scheidenden Kgl. Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unserem hochverdienten Ehrenmitgliede, Herrn Generalmajor von Altrud, sei namens aller im Badischen Leib-Grenadier-Berein zusammengeschlossenen alten Leib-Grenadiere dieses Gedächtnisblatt gewidmet in nie erlöschender Dankbarkeit und treuer Anhänglichkeit, denn Euer Hochwohlgeborenen edle Ritterlichkeit, herzgewinnende Freundlichkeit und wohlthuendes kameradschaftliches Entgegenkommen werden in den Herzen der alten Grenadiere ebenso unvergessen bleiben, wie Euer Hochwohlgeborenen herorragende Verdienste um unser gesamtes vaterländisches Vereinswesen. Wir bitten, Euer Hochwohlgeborenen möchten auch fürberhin uns alten Grenadiere in Ihrem edel deutschen Herzen einen scheidenden Platz bewahren.“

Generalmajor v. Altrud, hierüber sichtlich erfreut, dankte herzlichst und versprach, auch aus der Ferne seine Unterstützung dem Vereine bei jeder sich bietenden Gelegenheit gerne weiter widmen zu wollen. Ein Trauerfeier und Beisehung. Eine kleine, aber illustre Zahl von Leidtragenden fand sich gestern nachmittag 4 Uhr in der Friedhofkapelle hier ein, um der Beisehungsfeste des nach nur kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren verschiedenem Wirklichen Geh. Rats und Generaldirektors a. D. der Großbadischen Staatseisenbahnen Wilhelm Eisenlohr beizuwohnen und ihm die letzte Ehre am offenen Graben zu erweisen. Die religiösen Zeremonien nahm Herr Dekan Stadtpfarrer Ebert Mühlsburg vor. Er beschränkte sich ganz im Sinne des Entschlafenen und auf Wunsch der Familie auf eine kurze Ansprache an die Leidtragenden, in der er auf den Lieblingspsalm Eisenlohrs hinwies und das einfache, bescheidene Wesen des Dahingegangenen den Anwesenden vor Augen führte, daneben aber auch die großen Verdienste hervorhob, die Eisenlohr seinem Vaterlande geleistet. Einfach und schlicht, wie er durchs Leben ging, so soll auch seine Trauerfeier sein, ein Leben, das seine Aufgabe erfüllt hat, weil es fröhlich gewesen ist. Orgelspiel durch Herrn Musikdirektor Bier vorgetragen, eröffneten und beschlossen die erhebende Feier in der Kapelle, worauf sich der Zug nach dem im nordwestlichen Teil des Friedhofes gelegenen Kaufgrab in Bewegung setzte. Dasselbst verrichtete der amtierende Geistliche die letzten Gebete, Ansprachen wurden keine gehalten. Neben der zahlreichen Verwandtschaft waren u. a. der frühere Eisenbahnminister von Marschall, Wirkl. Geh. Rat D. Helbing, Präsident des evangel. Oberkirchenrats, Oberbaurat a. D. Freiherr von Teuffel und verschiedene Kollegialmitglieder der Generaldirektion — deren gegenwärtiger Generaldirektor Roth durch Krankheit zurückgehalten war — zu bemerken. Die Zahl der Kränze war reichhaltig. Zu erwähnen wären davon solche von der Großherzogin Luise, des Finanzministeriums, der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, dem Kollegium der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen, dem Alpenverein („seinem verdienten Ehrenmitglied und Mitbegründer“) und der Studenterverbindung, welcher der Verstorbene als Alter Herr angehörte.

Erstkommunion. In der Kapelle des alten St. Vinzenzhauses fand gestern vormittag von 8 Uhr ab, die feierliche Erstkommunion der Gymnasialen statt. Die Zahl derselben betrug 28. Als Festprediger fungierte der Religionslehrer des Gymnasiums, Herr Professor Dr. Vossen, welcher auch das Hochamt hielt.

Neue staatliche Büros. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts wird die an sein Dienstgebäude anstößenden Häuser in der Herrenstraße ankaufen, um sie für staatliche Büros umzubauen. In den neuen Räumen soll auch die Gewerbeinspektion Unterkunft finden.

Städt. Arbeitsamt. Im Monat März 1914 gelangen in dem männlichen Arbeitsnachweis 2061 Arbeitsstellen gegen 1518 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2963 (2539). Eingestellt wurden 1702 (1262) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1428 (1453) Arbeitsstellen angemeldet 1194 (1058) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 882 (797) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen nachweis wurden 54 (101) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 27 (27). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 562 (450) Personen in 448 (463) Fällen um Rat und Auskunft nach.

Die Vehringsfragen im Versicherungsgewerbe. Jetzt zurzeit der Schulentlassungen, ist die Frage der Berufswahl für viele junge Leute akut. Es ist aber zeitgemäß, wenn man aus dem Versicherungsgewerbe darauf hinweist, das auch dort im Gegenseite zu der vielfach verbreiteten Meinung, eine geregelte Vehringsausbildung und daher auch eine Vehringszeit notwendig ist. Es ist richtig, die fortschreitende Arbeitsteilung in den großen Betrieben hat bewirkt, das auch ungelernete Kräfte beschäftigt werden können, aber immer nur mit untergeordneten schematischen Arbeiten. Ein so beschäftigter Angestellter hat keine Gelegenheit, sich über das Wesen der Versicherung aufzuklären. Er lernt auch die im Betriebe notwendigen Arbeiten nicht und ist noch nach Jahren eine mechanische Arbeitskraft ohne Verständnis, selbst für die Notwendigkeit der von ihm geleisteten Arbeiten. Es sind nicht Einzelfälle, das Angestellte die von ihnen verrichteten Arbeiten für überflüssig halten, weil sie ihren Wert nicht kennen und deshalb auch kein Interesse für ihren Beruf und ihre Tätigkeit gewinnen. Das Gebalt, das diese Angestellten beziehen, bleibt denn auch für immer auf dem Existenzminimum und darunter stehen. Noch trauriger gestaltet sich der Existenzkampf in späteren Jahren für diejenigen, die mit ungenügender Schulbildung in die Versicherung eingetreten sind. Leider haben die wenigsten von ihnen das Bestreben, die Lücken in ihrem Wissen auszufüllen. Sie bleiben deshalb die Handlanger im Gewerbe, die nur mit rein mechanischen Arbeiten beschäftigt werden können und welche niemals ein auskömmliches Verdienst erhalten. Gewiß gibt es Ausnahmen, aber es kann nicht genug gewarnt werden, solche Einzelfälle als Regel anzunehmen, in denen es dem einen oder anderen gelungen ist, sich ein gutes Einkommen zu erwirten. Auch im Versicherungsgewerbe sind die ungelerneten und unausgebildeten Kräfte die Kolonnenführer. Nur intelligente junge Leute mit einer abgeschlossenen Schulbildung, gleichviel ob Volks- oder Mittelschulbildung, haben Aussicht, wenn sie während einer zwei- bis dreijährigen praktischen Lehrzeit auch die Fachkunde für Versicherungs-Vehringslinge zu ihrer Ausbildung benützen.

In unserem Schaufenster sind folgende Bilder neu ausgestellt: die erste Besichtigung der Landeshauptstadt durch den Fürsten von Albanien; Regoubs Passagierflug in Zohannistal bei Berlin; Saisonbeginn auf der Grunewald-Kemmbahn; der Kampfmensch Nr. 609. Der Genossenschaftsverband Badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen hielt letzter Tage eine Gesamtvorstandssitzung ab, in welcher die Aufnahme von 5 neuen Verbänden genehmigt wurde. Der gegenwärtige Stand des Verbandes beträgt nun 902 Verbände mit über 80 000 Mitgliedern. Es wurde beschlossen, den 31. Verbandstag am 15. Mai in Karlsruhe abzuhalten. Der Aufsichtsrat und Vorstand der Zentralkasse der Badischen Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften hielt ebenfalls letzter Tage eine Sitzung ab zur Bepfung des günstigen Rechnungsabschlusses für das Jahr 1913. Direktor Niehm erläuterte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Die Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaften ist am 15. Mai, nachmittags 9 Uhr, nach Karlsruhe anberaumt.

Wegen der Ausdehnung des Warengeschäfts des Genossenschaftsverbandes wurde beschlossen, neben der Halle, die sich für den in den letzten Jahren bedeutend gemachten Umsatz zu klein erwiesen hat, eine weitere Halle zu erstellen. Der Erstellungsaufwand von 40 000 Mark wurde genehmigt und hierfür sowie für die bisherige Halle, eine Aufnahme von 100 000 Mark in Schuldzinsen in Aussicht genommen.

Der Landesfeuerwehrtag findet, wie Kommandant Hausen Freiburg bei der kürzlich hier stattgehabten Landesausstellung mitteilte, in der Zeit vom 5.—7. September in Freiburg statt. Damit verbunden ist das 50jährige Jubiläum des Landesauschusses und eine Ausstellung von Feuerlöschgeräten. Die Prüfungskommission für die ausgestellten Löschgeräte wird aus folgenden Herren bestehen: 1. Kommission: Spritzen und Leitern: Bucertus-Karlsruhe Vorsitzender, E. Hehner-Vorrach, Graf-Konstanz, G. Müller-Baden-Baden, G. Ueberle-Heidelberg. 2. Kommission: Schläuche, Leinen, Hydranten, Hydrantenwagen und Personalausstattungen: H. Ringel-Weinheim Vorsitzender, Vorsitzender, H. Dietzsch-Baldshut, M. Wapler-Häufigen, H. Ruof-Konstanz, E. Schnupp-Tauberbischofsheim. Die Landesversammlung findet Samstag, 5. Sept., nachmittags 3/4 Uhr, statt, die große Schauübung der Freiburger Wehr am Montag, 7. September, vormittags 10 Uhr. Nach dem vorläufigen Rechnungsbericht des Badischen Landesfeuerwehr-Verbandes betragen die Einnahmen des Verbandes 1912/13 14 950.94 M.; die Ausgaben 14 623.47 M.; das Vermögen 14 779.95 M. (gegen 12 509.04 M. i. V.). Zu der Sitzung des Ausschusses des deutschen Reichsfeuerwehrverbandes, die am 23. März in Berlin stattfand, wurde Präsident Müller-Degler (Säckingen) delegiert. Städte, in denen Feuerwehrlente regelmäßig Wadendienst zu verrichten haben, müssen laut Mitteilung des Präsidenten, diese Leute gegen Unfall versichern. Bei dem Badischen Landesfeuerwehrtag in Freiburg ist auch eine Schauübung vorgesehen. Es wurde nun angeregt, das diese Übungen durch verschiedene Verbändefeuerwehren mit einzelnen Abteilungen wie Retter, Leitermannschaft, Hydranten- und Spritzenmannschaften auszuführen, um auch zu zeigen, wie die neuen Übungsvorschriften als auch die Führerkräfte aufgefahrt werden und welche Wirkungen dieselben auf die Ausbildung gezeitigt haben.

Zur Trinkerfürsorge teilt die „Karst. Ztg.“ mit: In Berlin wird am 16. und 17. April 1914 von dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die 6. Konferenz für Trinkerfürsorge veranstaltet werden. Sie verfolgt den Zweck, denjenigen, welche in beruflicher Tätigkeit oder in freiwilliger Liebesarbeit sich mit den Problemen der Trinkerfürsorge beschäftigen, Vertretern von Behörden, Versicherungen, Anstalten, Krankenkassen, von Wohlfahrtsvereinen, von Organisationen der Inneren Mission und der Caritas sowie Ärzten, Geistlichen, Lehrern usw. Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten und Erfahrungen auszutauschen. Hierbei wird von Persönlichkeiten, welche in der Trinkerfürsorge tätig sind, eine Reihe von Vorträgen über grundsätzliche Fragen der Trinkerfürsorge gehalten werden. Der Konferenz werden am 14. und 15. April wissenschaftliche Vorlesungen zum Studium des Alkoholismus vortragen.

Im Kaiserpanorama, Passage 38, sind noch bis inkl. Mittwoch, den 8. April, die hochinteressanten Reise-Szenarien aus Sibirien zu sehen. Von Donnerstag bis Sonntag muß geschlossen bleiben. Von Sonntag von 3 Uhr ab beginnt ein neues Programm.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 6. April. (Priv.) Auf der Landstraße nach Rheingönheim hielten gestern abend 3 Radfahrer bei dem Arbeiter Johann Manski, der ein Jagdgewehr bei sich trug. Die Radfahrer, die in ihm einen Wilderer vor sich zu haben glaubten, wollten ihn festnehmen. Manski nahm kurz entschlossen sein Gewehr und schoß den in der Anstaltsfabrik des schäftigsten Arbeiter Georg Willemer aus Friesenheim nieder, der sofort tot war. Die beiden anderen Radler überstap nur an dem Schützen so furchtbar Spnähst, das er mit völlig zerschlagenen Gliedern nach dem Ludwigshafener Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dem Fußballsport.

Karlsruhe, 6. April. Das Bänderwettspiel „Holland“ gegen „Deutschland“, das gestern in Amsterdam ausgetragen wurde, endete überraschenderweise unentschieden mit 4:4 Toren. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für „Holland“. In der zweiten Hälfte gelang es den Deutschen, nicht nur aufzuholen, sondern auch in Führung zu kommen, ja sogar mit 3:1 zu führen. Die Holländer erzwangen jedoch bald den Ausgleich (3:3). Abermals führten unsere Repräsentativen (4:3), aber auch diesmal glückte es der holländischen Elf, kurz vor Schluß wiederum gleichzuziehen, sodas das Spiel mit 4:4 Toren endete. Da der Fußballsport in Holland auf sehr hoher Stufe steht, verdient die gestrige Leistung unserer Repräsentativen alle Anerkennung.

Im Großherzogtum Baden durfte gestern nicht gespielt werden, zwei Karlsruher Vereine spielten daher in der Pfalz. Beide waren mit je einem Tor Unterschied Sieger und zwar: „F.C. Pfinzing“ mit 4:3 gegen „F.B. Kaiserslautern“ und „Karlsruher Fußballverein“ mit 1:0 gegen „Pfalz-Ludwigshafen“.

Die 1. Mannschaft des F.C. Mühlsburg gewann gestern im Privatspiel in Neunkirchen mit 3 Mann Erlas nach überlegenem Spiele 3:2. Die 2. Mannschaft wekte in Gaggenau zu Gast und konnte das Treffen gegen V. f. B. nach schönem Spiele mit 2:1 für sich entscheiden. Die N. S. gewonnen in Bulach mit 4:1.

Berlin, 6. April. (Tel.) Bei dem gestrigen Fußballstädtewettkampf Wien-Berlin siegten die Wiener 3:0.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 6. April. (Tel.) Der Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz soll sich als Präsident des Deutschen Luftfahrerverbandes veranlaßt gesehen haben, in der Angelegenheit der drei Luftschiffer: Berliner, Haase und Nicolai, die in Perm unter Spionageverdacht gefangen gehalten werden, ein Immediatgesuch an den Zaren zu richten.

Schwierige Ballonfahrten.

Hagen (Westf.), 6. April. (Tel.) Der gestern mittag in Köln mit drei Insassen aufgestiegene Freiballon „Köln“ sank über der Stadt Hagen trotz Ballastabgabe plötzlich ans einer Höhe von 1500 Metern auf hundert Meter. Der Ballon landete schließlich hinter dem Armenhanse. Durch den Anprall an verschiedene Häuser erlitten der Führer und sein Begleiter erhebliche Quetschungen. Der dritte Begleiter erlitt einen Beinbruch. Nach Anlegung von Notverbanden konnten sich die ersteren nach Köln zurückbegeben, während der letztere vorläufig im hiesigen Krankenhaus verbleiben muß.

Kopenhagen, 6. April. (Tel.) Gestern nachmittag ging auf der Insel Samsoe ein deutscher Ballon nieder, der aus südlicher Richtung kommend, dicht über dem Meere dahinflog. Der Ballongondel entfielen ein Kaufmann und zwei Offiziere aus Lübeck; sie waren in der Frühe in Lübeck aufgestiegen, um nach Marhus zu fliegen. Nachdem sich der

Ballon eine Zeit lang in der Luft befunden hatte, bemerkten die Luftfahrer, daß infolge der Undichtigkeit der Hülle ein starkes Sinken des Ballons eintrat. Der Ballon schwebte bald, abgesehen aller Ballast geopfert wurde, dicht über dem Meere und die Gondel tauchte von Zeit zu Zeit darin ein. Alle entbehrlichen Gegenstände wurden vollends über Bord geworfen und die Herren entledigten sich sogar der Stiefel und anderer Kleidungsstücke. Der Besitzer des Geländes, auf dem die Landung schließlich glückte, ein Graf, lud die deutschen Herren auf sein Schloß ein und sorgte dafür, daß der Ballon von seinen Leuten geborgen und verpackt wurde.

Der Monaco-Flug.

Marzelle, 5. April. (Tel.) Der Flieger Hirth und sein Fahrgast sind von Dijon kommend gestern um 4 Uhr nachmittags hier eingetroffen und trotz heftigen Windes glatt gelandet. Sie gerieten zwischen Gotha und Frankfurt a. M. in einen Schneesturm und hatten von Frankfurt an bis Dijon Gegenwind. Nach einstündigem Aufenthalt in Dijon stiegen sie trotz dichten Nebels wieder auf. Im Rhonetal trieb sie ein starker Ostwind auf Marzelle zu. Hirth hat die Zeit Brindejones um 1 Stunde 3 Minuten geschlagen.

Die Flugleistung Hirths hat in Paris großen Eindruck gemacht. Ein Blatt meint, dieselbe sei der beste Beweis für die von den Deutschen auf dem Gebiete des Flugwesens erzielten Fortschritte. Es wäre zu hoffen, daß die Leistung Hirths für die französischen Flieger den nötigen Impuls bilde, damit sie ihren einstigen Vorsprung zurückgewinnen.

Hirth teilte einem Berichterstatter mit, daß er fast auf der ganzen Strecke von Gotha bis Marzelle mit widrigen Winden, mit Schneestößen, Hagel und Wirbeln zu kämpfen hatte. Auf dem Wege von Dijon bis Marzelle sei er im Rhonetal in so dichten Nebel geraten, daß er kaum seinen Flugzeugen wahrgenommen hätte. Auf dem Fluge habe er sich zweimal in einer Höhe von 2500 Meter gehalten.

Hirth wurde in Marzelle von Vertretern des französischen Aero-Clubs und dem Fliegeroffizier Gerard, dem Vertreter des französischen Kriegsministeriums, begrüßt.

Vermischtes.

Berlin, 6. April. (Tel.) Durch ein Großfeuer, das in der Nacht zum Sonntag in dem Bootshaus des Rudervereins „Allemania“ in Treptow ausbrach, wurden über dreißig Rennboote im Werte von 60 000 Mark durch die Flammen vernichtet.

Berlin, 5. April. Unter dem schweren Verdacht des Doppelmordes am Teufelsee verübt zu haben, ist der 39 Jahre alte Kadett und Anstreicher Albert Bod aus Potsdam in Untersuchungshaft genommen worden. Bod leugnet die Tat, doch liegen so schwere Indizien gegen ihn vor, daß der Untersuchungsrichter sich veranlaßt sah, den Haftbefehl gegen ihn auszustellen. Heute mittag wurde er vom Untersuchungsrichter vernommen. Dabei gab er zu, am Mordtage am Teufelsee gewesen zu sein, was er bisher stets in Abrede gestellt hatte. Er fügte hinzu, daß er aber unmöglich der Mörder sein könne, da er sich am Tage in Begleitung seines Sohnes befunden habe. Nun wurde der Sohn geholt und ebenfalls vernommen. Der Knabe bestätigte die Angaben seines Vaters, und erst als der Untersuchungsrichter weiter in ihn drang, gab der Junge zu, daß er seinen Vater erst am Tage nach dem Mord dem Teufelsee begleitet habe, also am Samstag, während der Mord am Freitag verübt wurde. Der Junge entkennet sich dessen genau, da er natürlich auch von dem Mord gehört hatte. Eine Verwechslung ist deshalb nicht möglich. Weiter kommt hinzu, daß Bod verschiedenen künstlichen Utensilen auf Frauen in der Nähe des Teufelsees verübt hat.

Berlin, 6. April. (Tel.) Der 10jährige Willy Ganschom, der bei einem Ausflug vor 14 Tagen vermisst wurde, wurde gestern im Strausberger Wald als Leiche aufgefunden.

Düsseldorf, 5. April. (Tel.) Zur Wieder-Verhaftung des Fräuleins Brunhilde Wilden und ihres früheren Verlobten, des Spezialarztes Dr. Hermann Kollen, werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des Eibersfelder Untersuchungsrichters, der in den letzten Tagen in Düsseldorf die Untersuchung geführt hatte, während sich Fräulein Wilden in Freiheit bei ihren Eltern befand. Aufgrund der Gespräche, die der 42 Jahre alte Spezialarzt Dr. Kollen an seinem Stammtisch führte, wurde ermittelt, daß Dr. Kollen den Revolver, aus dem der tödliche Schuß auf den Assessor Kettelbeil gefallen war, gekauft hat, nachdem er seine Verlobung mit Fräulein Wilden aufgehoben hatte. Fräulein Wilden hat aber ausgesagt, daß sie zu der Tat von Dr. Kollen angezettelt worden sei. Fräulein Wilden wurde auf ihren Wunsch von zwei Beamten in einem Abteil 2. Klasse nach Eibersfeld transportiert. Unterwegs erlitt sie mehrfach Ohnmachtsfälle.

Kreuznach, 6. April. (Tel.) Die kürzlich verstorbenen Witwe des langjährigen Abgeordneten Landrats Knebel hat ihr mehrere Millionen Mark betragendes Vermögen dem Kreise Simmern auf dem Hunsrück zur Hebung des bedürftigen Kleinbäuerlichen Standes vermacht.

Dezete Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 6. April. Der erste Präsident des Appellgerichtshofes hat gestern die Zeugenaussage des Präsidenten Poincaré in der Anklagesache gegen die Frau Caillaux beim Untersuchungsrichter niedergelegt. Hiernach habe Poincaré bestätigt, daß an dem Tage, an dem Calmette getötet wurde, Caillaux morgens im Elisee besucht habe. Caillaux habe über den Besitz des „Figaro“ gesprochen und den Befürchtungen Ausdruck gegeben, die er infolge des aufgeregten Zustandes seiner Frau hegte. Caillaux habe sich durch die Erklärung Poincarés, daß er Calmette dazu nicht fähig halte, sich nicht beruhigen lassen. Er könne nicht untätig zusehen, wenn Calmette bei seinem Feldzuge intime Briefe der Deffektivität preisgäbe.

Die Kaiserfeste auf Korsu.

Korsu, 4. April. Der Kaiser wohnte gestern vormittag einem Vortrag des Professors Dörsfeld im Museum zu Korsu bei, zu dem auch die Offiziere der deutschen Schiffe erschienen waren. Später besichtigte der Kaiser mit dem König von Griechenland das aus den letzten Kriegen bekannte griechische Schlachtschiff „Averoff“. Um 1 Uhr war frühstück an Bord der „Göben“, an dem der Kaiser und der König von Griechenland teilnahmen. Der Kaiser hat den Offizieren des „Averoff“ Ordensauszeichnungen verliehen.

Die Kaisergast „Hohenzollern“ mit der Kaiserin und deren Gefolge an Bord ist gegen 3 Uhr nachmittags unter dem Salut und unter Parade der Mannschaften der deutschen und griechischen Schiffe auf der heiligen Rhede eingelaufen. Nachdem die „Hohenzollern“ festgemacht hatte, ging der Kaiser und gleich darauf auch der König von Griechenland von der „Göben“ aus an Bord der „Hohenzollern“. Später folgte die griechische Königin mit Familie vom Lande aus. Als um 3.30 Uhr alle Herrschaften an Land kamen, wurde die Kaiserin am Landungssteig von den Spitzen der Behörden empfangen. Das Publikum bereitet den Majestäten einen herzlichen Empfang. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen den Tee bei der griechischen

Königsfamilie im Stadtschloß ein und begaben sich dann nach dem Achilleion.

Zur Lage in Mexiko.

Newyork, 4. April. Nach einer Depesche aus Torreon bestand die Garnison Velascos aus 5000 Mann, von denen 1500 getötet und verwundet wurden.

Wie der Konsularagent Carothers meldet, betrug die Verluste der Rebellen vor Torreon 1200 Tote und Verwundete.

Newyork, 5. April. Nach einer telegraphischen Meldung hat Villa 600 Spanier aus Torreon vertrieben. Ihr Eigentum wird voraussichtlich konfisziert werden. Allen übrigen Ausländern ist Sicherheit verbürgt worden.

Berlin, 5. April. Der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ist heute ein amtliches Telegramm aus Merito zugegangen, in dem mitgeteilt wird, daß die Stadt Torreon sich nach wie vor in der Gewalt der Regierungstruppen (?) befindet und daß auch keine Gefahr mehr zu bestehen scheint, daß die Stadt in die Hände der Aufständischen fällt.

Die Lage auf dem Balkan.

Belgrad, 4. April. (W. B.) Im Laufe der heutigen Budgetberatung der Stupjstina erklärte der Kriegsminister, daß die serbische Armee vollkommen gerüstet sei, um etwaigen Angriffen auf serbisches Gebiet im Frühjahr entgegenzutreten zu können. Der Stand der serbischen Armee bezifferte sich gegenwärtig auf 49 000 Mann.

Aus dem Fürstentum Albanien.

Berlin, 5. April. Auf dem südbalkanischen Aufstandsgebiete nimmt man mexikanische Gewohnheiten an. Wie das Publikum von betrieblichen Nachrichten-Spezialisten 4 Wochen lang alltäglich durch Fallschirmelungen von der Eroberung Torreons gedödet ist — endlich soll es wirklich wahr geworden sein — so wurde jetzt ein ähnlicher Fallschirmelungsbetrieb um Koriza eröffnet. Den einen Tag sollte die Stadt erstickt sein, am andern war wieder alles nicht wahr, die Griechen vielmehr geschlagen.

Hoffentlich bestätigt sich diese zweite Nachricht, und wird überhaupt dieser erste Sieg des neuen Albanier-Königs ein Vorbote von künftigen Erfolgen. Nichts braucht das arg geplagte Land dringender als militärische Erfolge. Man hat in den beiden letzten Jahren die Leistungsfähigkeit der Albaner niedrig einschätzen lernen, während vor dem das Umgekehrte der Fall war. Es handelt sich aber wohl nicht um eine Abnahme ihrer kriegerischen Tugenden, sondern um die Nachwirkungen der Entwaffnung, welche die Türken in den Jahren 1910 und 1911 durchgeführt haben.

Wie falsch die jugoslawische Politik gegen die Albanesen gewesen ist, hat sich durch den Balkankrieg doppelt deutlich herausgestellt. Die ehemals so heldenmütigen Scharen, der Schrecken besonders ihrer serbischen und montenegrinischen Nachbarn, waren wehrlos, als die Horden der Sieger von Kumanowo sich über ihre Gauen ergossen und selbst Weiber und Kinder in einem barbarischen Gemetzel hinstacheten, um, wenn angängig, das von ihrer Eroberung in Aussicht genommene Gebiet gleich von dem Küstlande seiner früheren Bewohnerschaft zu entleeren. — Immerhin: der Schaden ist noch nicht gut gemacht; eine nennenswerte Waffeneinfuhr hat seit der Einrichtung der neuen königlichen Ordnung in Mittel-Albanien noch nicht stattgefunden, und darum ist der Ministerratsbeschluss von Durazzo, eine allgemeine Mobilmachung anzuordnen, nach den Begriffen, die wir mit einer solchen Maßregel verbinden, eine Phrase.

In dem Sinne, daß sie nicht erst aus einer Friedensbeschäftigung herausgerissen werden müssen, sind die Albanesen sogar immer mobil. Und recht mißtrauisch mag man auch einstweilen dem „Heere“ gegenüberstehen, das Etihad in einer Stärke von 25 000 Mann aufbieten will. Um ein erfolgreiches und energiegelichtes Heer handelt es sich natürlich nicht, womit nicht gesagt ist, daß es nicht doch sich den „heiligen Bataillone“ erfolgreich erwehren könnte.

Europa wird aufatmen, wenn die Albanesen sich aus eigener Kraft von dem Aufruhr befreien. Denn ehe die großen Mächte sich untereinander über irgendeine wirksame Form der Unterstützung geeinigt haben werden — kann der halbe Balkan wiederum in Flammen stehen. Frankreich und Rußland heißt man schon wieder geschäftig, soviel Öl als möglich in den ausgebrochenen Brand zu schütten.

Durazzo, 5. April. Die Vorbereitungen für die Mobilmachung sind bereits im Gange. Fürst Wilhelm erhielt zahlreiche Depeschen, in denen die Bevölkerung ihre Entrüstung über die Vorgänge in Epirus auspricht und sich ihm zur Verfügung stellt. Der Fürst beglückwünschte die Königin von Holland telegraphisch zu dem Verhalten des Majors Aueller, der sich übrigens auf dem Wege der Beförderung befindet. Es sind von neuem Nachrichten über Grausamkeiten der Aufständischen eingetroffen.

Durazzo, 6. April. Nachrichten aus Elbasan besagen, daß der Gouverneur Alij Pascha an der Spitze von 2000 Albanesen den bedrängten Stammesgenossen in Koriza zur Hilfe geeilt ist.

Durazzo, 5. April. Aus dem nördlichen Epirus sind von albanischen Regierungsbeamten Telegramme eingelaufen, die besagen, daß die albanische Gendarmerie nicht mehr nur Kommandos, sondern auch aus regulären griechischen Truppen zusammengesetzten Banden gegenüberstehe. Von Seiten der Aufständischen würden Geschütze und Mitrailleusen verwendet, die griechische Artilleristen bedienten. Da die Aufständischen von griechischer Seite fortwährende Verstärkungen erhielten, wagten sie sich, immer mutiger werdend, nunmehr an größere Plätze, welche die Gendarmerie nur noch mit größter Mühe halten konnte.

Rom, 6. April. (Privat.) In der Nacht zum Samstag sind von Venedig vier italienische Torpedoboote nach den albanischen Gewässern in See gegangen.

Kg. Wien, 6. April. (Privat.) Die heutigen Blätter melden kriegerische Vorbereitungen Griechenlands. Der „Montagszeitung“ zufolge, erhielten die an der Riviera weilenden griechischen Offiziere gestern die Einberufungsordre.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 10 A für Postausgaben beifügt werden. Briefl. erledigt: W. E. in B. (508); L. B. Rhe. (529); G. A. Rhe. (547); Dr. 100 Rhe. (556); B. Rhe. (561).

Stammtisch zur Anne i. Nussb.: Grödingen hat ca. 3800 Einwohner, Durlach ca. 14 800. In Grödingen wurden im letzten Jahre 97 Schüler konfirmiert und zwar 51 Knaben und 46 Mädchen. (525) N. 101: Die gestellte Frage kann nur ein Augenarzt genauer beantworten, es ist möglich, daß das Schielen durch Operation beseitigt werden kann. (548)

Ehr. Sch. i. Sch.: Wegen der Hausübernahme ist nach Schläge nichts mehr zu machen, dagegen unterliegt die notarielle Urkunde über die Verschreibung der Lebensversicherungspolize der Anfechtung durch die Erben, die leicht nachweisen können, daß es sich um einen Irrtum

oder eine Täuschung des Verstorbenen bei Abgabe seiner Vertragsklärung gehandelt hat. Die Verschreibung war schon gegen erhebliche Ermächtigung des Hausläufers übernommen, der Verschreibungsvertrag mit demselben Gegenstand daher unnötig. Das Anfechtungsrecht ist auf die Erben übergegangen. Handelte der Verstorbene, der stark unter dem Einfluß des Alkohols stand, bei Abgabe seiner Erklärungen in willkürlichem Zustand, so war die Verschreibung nichtig. Dieser Nachweis wird etwas schwer sein. Sie müssen einen Rechtsanwalt zuziehen. (550)

G. A. Rhe.: Wegen der Herrichtung der Küche kommt es zunächst auf die Abmachungen des Mietvertrags an. Sind keine Abmachungen getroffen, so bleibt die Herrichtung der Wohnung dem Vermieter aus. Es sei denn, daß es sich um Verschlechterungen handelt, die durch Verschulden des Mieters oder seiner Angehörigen verursacht sind. (562)

Dr. 100 Rhe.-B.: Bei der Verschreibung seitens eines Nichtberechtigten entsteht ein rechtsgültiges Pfandrecht nur dann, wenn der Pfandgläubiger sich bei der Besitzergreifung in gutem Glauben befindet. Ein Pfandrecht entsteht aber nicht bei Verschreibung von verlorenen, gefundenen oder sonst abhanden gekommenen Sachen. Bezüglich der letzteren nehmen aber nach Landesgesetz die öffentlichen Pfandbriefanstalten insofern eine Ausnahmestellung ein, als sie nicht abgehandelt werden können, eine verlorene oder gestohlene bei ihr verpfändete Sache herauszugeben, ehe die Tilgung des auf die Sache gegebenen Darlehens erfolgt ist. Dieser Lösungsanspruch steht aber nur der Pfandbriefanstalt selbst, nicht auch einem dritten Erwerber zu und ebensowenig Privatanklägen, bei letzteren wegen der Gefahr und Heftigkeit. Das Verlangen der Pfandbriefanstalt nach Zahlung des auf den gestohlenen Mantels gestellten Darlehens war demnach berechtigt. (456)

M. St. 100: Sie können sich den Unterhaltsansprüchen der beiden unehelichen Kinder nicht entziehen, im Falle der Verheiratung mit einer Mutter bleibt dem andern Kinde der Unterhaltsanspruch. Die Abfindungssumme, die in beiden Fällen das richtige wäre, wird nach den vorliegenden Verhältnissen nicht hoch sein, sie bedarf, um gültig zu sein, der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. (546)

A. J. Str.: Internate für Studierende des Bauingenieurwesens mit Beaufsichtigung: Technikum Hildburghausen, Altenburg, Witweiba. Beachten Sie hierüber unseren Inseratenteil und verlangen Sie Prospekt. (553)

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Johann Adam Adelsberger, Landwirt, 77 Jahre alt. Dielingen. Gustav Friedrich Bischoff, 58 1/2 Jahre alt. Heidelberg. Edmund Wähler, Fabrikant, 79 Jahre alt. Kallstadt. Christian Zwiebelhofer, Fabrikant, 47 Jahre alt. Detigheim. Johannes Kämel, Bäcker, 64 Jahre alt. Baden-Baden. Gustav Gauth, 76 1/2 Jahre alt. Freiburg. Leopold Heß, Senior, Privat. Julius Strohm, Privat, 63 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 4. April 3,52 m (3. April 3,53 m) Schliersee. 6. April morgens 6 Uhr 2,85 m (4. April 2,40) Neß. 6. April morgens 6 Uhr 3,68 m (4. April 3,28 m) Maxau. 6. April morgens 6 Uhr 5,45 m (4. April 5,10 m) Mannheim. 6. April morgens 6 Uhr 4,86 m (4. April 4,86 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Montag, den 6. April

Kneippverein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im gold. Adler.

Große Juwelen-, Gold- u. Silberwaren Billige Preise Fr. Widmann, Juwelier, Neuanfertigung u. Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. Kaiserstr. 223 — Telefon 3376 — Ankauf von allem Gold und Silber



AUTOS: Es gibt nichts Besseres! FAFNIR-WERKE A.G. AACHEN 94 Verkaufsstelle: MANNHEIM, Weberstrasse 3. Telefon 7395.

Pädagogium Karlsruhe Bismarckstr. 69 Baischstraße 8 führt bis Abitur (auch Damen). Halbjahreskurse zum Einjähr.-Führer- u. Seelad.-Ex. — Preise mäßig. Referenzen im Prosp. Schmidt und Wiedl.

Hervorragend sind Wübert-Tabletten dazu geeignet, die unangenehmen Nebenwirkungen des Rauchens zu bekämpfen. Wübert-Tabletten sind vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M 1

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Salze geht die Berechnung der in der Mundhöhle verbliebenen Speisereste in ungestörter Weise vor sich und bilden dieselben den Grund für unangenehme Bakterien, gegen welche man am meisten den Mund als Eingangspforte für den menschlichen Körper schützen muß. Durch eine regelmäßige und sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne vermeidet man erwiefernmaßen die Gefahr der Ansteckung des Mundes und zur Pflege der Zähne können wir das seit 26 Jahren bekannte und von Aerzten und Zahnärzten vielfach erprobte Sany-Kalobon Zahn-Creme und Mundwasser bestens empfehlen. Kalobon hat einen angenehmen Geschmack, wirkt antiseptisch und ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, sowie in allen anderen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Der heutigen Stadtauslage liegt ein Prospekt der Quistwerke im Bad Dürkheim bei, den wir unseren Lesern zur genaueren Durchsicht empfehlen. 2583

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Dienstag, den 7. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Aktienbücher von 1351 bis 3150 an unserer Kasse, Kronstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Aktienbuches.

Trikot-Wäsche

zu Sonder-Preisen.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof — Soweit Vorrat

	klein od. mittel	groß od. extra groß		klein od. mittel	groß od. extra groß
Herren-Trikot-Hemden, Macco-imitat., haltbare Qual.	Stück 1.50	Stück 1.75	Herren-Trikot-Unterhosen, Sommerqualität . . .	Stück 1.10	Stück 1.25
Herren-Trikot-Hemden, Macco-imitation, sol. Qual.	Stück 1.75	Stück 2.00	Herren-Trikot-Unterhosen, Macco-imitation . . .	Stück 1.50	Stück 1.70
Herren-Trikot-Hemden, Macco, gute Qualität . . .	Stück 2.10	Stück 2.45	Herren-Trikot-Unterhosen, Macco, gute Qualität . . .	Stück 1.75	Stück 1.95
Herren-Trikot-Hemden, Egypt, Macco, beliebte Ware, Stück	2.50	Stück 2.90	Herren-Trikot-Unterhosen, prima Macco	Stück 2.25	Stück 2.50
Herren-Trikot-Hemden, Egypt, Macco, schwere Qual., Stück	3.25	Stück 3.75	Herren-Trikot-Unterhosen, Egyptisch Macco, weiß	Stück 2.35	Stück 2.60
Poröse Herren-Hemden, prima Filet, dauerhaft . . .	Stück 2.25	Stück 2.60	Poröse Herren-Unterhosen, solider Filet	Stück 1.95	Stück 2.25

Herren-Trikot-Oberhemden	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
in allen Herren-Größen, auch extragroß	mit Perkal-einsatz St. 1.75	mit wasch-echt, Pique-einsatz St. 2.50	Porös. mit la. Einsätzen Stück 3.25	la. Macco, hübsch. Ein-sätze Stück 3.75

	Klein od. mittel	groß od. extragroß		Klein od. mittel	groß od. extragroß
Herren-Trikot-Unter-Jacken, Sommerqualität . . .	Stück 95 J	Stück 1.10	Herren-Netz-Unter-Jacken, mit Banddurchzug . . .	Stück 45 J	Stück 55 J
Herren-Trikot-Unter-Jacken, Macco-imitation . . .	Stück 1.25	Stück 1.40	Herren-Netz-Unter-Jacken, Maccogarn	Stück 65 J	Stück 80 J
Herren-Trikot-Unter-Jacken, Macco, solide Qualität .	Stück 1.45	Stück 1.65	Herren-Netz-Unter-Jacken, großmaschige Ware . .	Stück 80 J	Stück 1.00
Herren-Trikot-Unter-Jacken, Prima Macco	Stück 1.75	Stück 1.95	Herren-Netz-Unter-Jacken, Halb-Wolle	Stück 1.25	Stück 1.50

Damen-Direktoir-Höschen	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
in vielen modern, Farben	Stück 1.65	Macco St. 2.25	Flor St. 3.25	Reine Seide St. 4.90

Knaben-Trikot-Oberhemden, passend bis zu 16 Jahren	Stück 2.00	Kinder-Sweaters, Baumwolle, Achselschluß . . .	je nach Größe Stück 0.90 bis 1.00
Knaben-Trikot-Hemden, Macco-imit.	je nach Größe Stück 1.10 bis 1.30	Kinder-Sweaters, mit halben Aermel u. Ausschnitt	je nach Größe Stück 0.80 bis 1.00
Knaben-Trikot-Unterhosen, Knieform.	je nach Größe Stück 0.60 bis 1.10	Sweater-Höschen ohne Leibchen	je nach Größe Stück 0.80 bis 0.95
Knaben-Trikot-Unterhosen, lange Form	je nach Größe Stück 0.75 bis 1.10	Sweater-Höschen mit Leibchen	je nach Größe Stück 1.30 bis 1.50
Kinder-Reform-Höschen, leichte Sommerqualität	je nach Größe Stück 1.10 bis 1.50	Amerikanische Damen-Hemdchen, gestrickt Flor	Stück 1.65

Ein Posten **Sweater-Anzüge** bestehend aus Sweater u. Hose in vielen Farben . . . Stück 1.25

Ein Posten Offenbacher Lederwaren weit unter Preis.

Moderne Damentaschen	in verschiedenen Lederarten und den neuesten Formen, je nach Preis mit Portemonnaies und auch kleiner Toilette-Einrichtung	Stück	Moderne Damentaschen	in eleganter Ausführung, in den neuesten Formen, je nach Preis m. Portemonnaies und auch kleiner Toilette-Einrichtung, in Saffian, Glanz-Mouton und antikem Leder.	Stück
		1.35 1.75 2.90 3.25			4.00 4.65 5.25 6.75

Herren- und Damen-Portemonnaies aus gutem Leder
Stk. 0.85 1.25 1.85 2.35 2.85

Brieftaschen aus gutem Leder
Stück 1.35 2.00 2.50 3.25

Kindertaschen 0.50 0.90 1.65

HERMANN TIETZ

Moderne Damengürtel
Leder Stück 0.90 1.25

Kindergürtel, Lackleder, Stück 0.45

Regia-Flasche, hält Getränke 24 Stunden kalt oder warm
Stück 1.65

Feldflaschen mit Korbgeflecht
Stück 0.75 0.95

Deutsche Weine!

Jung-Weine (12er u. 13er) von 65 J an, im Fass

Alte Weine von 75 J an, in Liter-Flaschen

5.1 empfiehlt in guten Qualitäten von 20 Liter an 5724

Wilhelm Kronenwett
Weingrosshandlung
Hirschstrasse 64. Telefon 1277

Maßanzüge u. Damenkostüme

werden billig angefertigt. Garantie für guten Sitz und beste Arbeit. Großes Stofflager, nur erstklassige Stoffe. Bequeme Zahlungsweise. Muster werden nach Wunsch ins Haus gebracht.

Otto Weber, Gernigstraße 21, I, Telefon 3305.
Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Manifüre

22240,2,2 Kronenstr. 10, 1 Tr.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

20.14 befindet sich jetzt 3186

Amalienstraße 57

nächst der Dirschstraße

und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickung. — Neue Baumotifs und Anschärte alle billig. — Freilauf-Einrichtung und Doppel-Heberleitung für alle Fabrikate. Die Mäder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Telephon 724. Telephon 724.

Sie sparen Geld,

wenn Sie 5790*

Jackenkleider, Röcke, Blusen, Mäntel ic.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.,
kaufen. Keine Ladenneben.

Als Ostergeschenke

empfehle ich

Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Gummi-Bälle in grosser Auswahl, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Blechkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmelzofen, -Kocher, -Kocher, -Spannreiter, -Bücher etc. Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschied. Systeme. Sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fußball, Schleuderbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamborinball-Spiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Boccia- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze. 4857,5,4

F. Wilh. Doering

Spielwaren Korbwaren Sportartikel

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Moderne Handarbeiten und Zeichnungen

in jeder Technik, sowie Garnituren nach Maß, stiftgerecht den Einrichtungen angepaßt, werden schnellstens und billigst angefertigt. Spezialität: Aparte Zeichnungen für Blusen und Kleider. Preise 1.20 Mk. Schiffe gratis.

3719,6,6
Philippstraße 3a, parterre.

Mathematik

7,6 vorzügl. Instrument, ist unerr. erfähr. Lehrer gedieg. u. preiswert zu verkaufen. 6099,2,1

preisw. Anfr. hofstr. 10881 P. **Walter Weinheimer, Kronenstr. 32.**

Kaiser Friedrich

gegenüber d. alten Bahnhof

Mittag- u. Abendessen

im Abonnement.
Gute Küche zu jeder Tageszeit. 3678,14,6

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.

Rein Kaufmann,
Jul. Weinheimer,
Volkermöbel-Fabrik und Lager,
Kaiserstr. 81/83. 5763,3,1

An gutem, bürgerlichen Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 311462
Amalienstr. 20, II



Für Ostern! Preiswerte Frühjahrs-Neuheiten

Frühjahrs-Kostüme fescbe neue Formen in dunkelblau, grün und allen 19⁵⁰ 29⁵⁰ 48⁵⁰ 65⁰⁰
Modifarben

Frühjahrs-Paletots aus Stoffen englischer Art oder einfarbigen Stoffen, 16⁵⁰ 25⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰
Ulster- und Gürtel-Formen

Sport-Jacken aus modernen, einfarbigen Stoffen, neueste Saison- 11⁵⁰ 17⁵⁰ 21⁵⁰ 29⁵⁰
Farben, floite Gürtel-Formen

Garnierte Kleider aus Seide oder Wolle, Kopien nach letzten Original- 29⁵⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ 55⁰⁰
Modellen

Billiger Verkauf von Blusen.

Erbprinzenstr. 31 **M. Schneider** Ludwigsplatz.

Festhalle Karlsruhe
Karf Freitag, den 10. April 1914

Der Messias

Oratorium von Georg Friedrich Händel
Ca. 500 Mitwirkende.

Solisten: Fräulein Hildegard BAUMANN, Essen (Sopran),
Frau Ida KUHLE-DAHMANN, Köln (Alt),
Herr Pancho KOCHEN, Berlin (Tenor), 6173.2.1
Herr Peter LORDMANN, Charlottenburg (Baß).

Chor: Der LIEDERHALLE-MAENNER- und FRAUENCHOR.

Orchester: Das Großherzogl. HOFORCHESTER KARLSRUHE.
Leitung: Herr Ludwig BAUMANN, Chorleiter der Liedhalle.

Saalöffnung 3 Uhr. Anfang punkt 4 Uhr.

Eintrittskarten à 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.— Mk. sind zu haben im Vorverkauf bei Hofmusik-Handl. Fr. Doort, Kaiserstraße 156, Tel. 638 u. Musik-Handl. Fritz Müller, Kaiserpassage 1, Tel. 1985, sow. am Tage selbst am Festhalleingang.

Generalprobe: Gründonnerstag, abends 7/8 Uhr, i. groß. Saale der Festhalle. Eintrittskarten zu 2 M. (Mitgl. zu 1,50 M. an der Kasse).

Karlsruher Männerturnverein.
Gut Heil!
MTV

Osterturnfahrt:

Abfahrt Sonntag früh 5³⁰ nach Lautenbach im Renchial: Wanderung Sohlberg—Allerheiligen—Schliffkopf—Bühlbach.
Montag: Bühlbachsee—Kniebis—Glaswaldsee—Griesbach—Oppenau. 6188
Rucksack und Feldflasche.
Auskunft Montag, den 6. d. M., abends am Bierisch Moninger.
Der Turnrat.

Todes-Anzeige.

Samstag nacht 7/12 Uhr ist unsere liebe gute Mutter

Frau Emma Sönning Witwe

geb. Wolff

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen.

August Sönning, Fabrikdirektor.
Emma Oehler, geb. Sönning.

Karlsruhe, 5. April 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 1/12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Durlacher-Allee 21.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Lagergüter = Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 7. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhause Kaiserstraße 19 im Auftrage des Herrn Karl Friedrich Kurz sämtliche nicht abgeholte gebrauchte Lagergüter gegen bar öffentlich versteigert: 2 Schränke, 4 Bettstellen mit Matz, 1 Nachtschiff, 2 Badschlammobden mit Wärmor, 1 Partie Serren- und Damen-Fahrräder, Nähmaschinen, 1 Schreibmaschine, 2 Grammophone mit Platten, 1 Regulator, Aluminiumgefäße, Silber etc.
Siebhaber ladet höflich ein

L. Ph. Dressel, Auktionator.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden. Unser Büro befindet sich

Kaiserstraße 146 (Haus Tannhäuser).

Dr. Wilhelm Meier Dr. Heinrich Straus
Rechtsanwälte

Telephon 551. 6180

Gebrauchter, verschließbarer Aktenschrank zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 6192 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Auto-Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Sports aus Privat-Hand außerordentlich billig zu verkaufen:

Ein **Motor-Wagen** mit offener vierfacher-Carosserie, 8/20 P.S., vierzylinder-Motor, in ganz tadellosem fahrbereitem Zustand, ausgestattet mit Acetylen-Laternen mit Entwickler, mit Kuppe, Werkzeug, Stepprad mit Schlauch und Mantel und vielen Ersatzteilen, bestes deutsches Fabrikat. Der Wagen kann jederzeit besichtigt und Probe gefahren werden und werden gefl. Anfragen unt. Nr. 6181 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Von **Mk. 5000.—** an bis **Mk. 500 000** Kapital finden Sie sofort passende Käufer und Teilhaber für Objekte aller Art und Branchen bei

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Teleph. 3381
Gegründet 1902. — Bestes christliches Unternehmen, konkurrenzlos in seiner Art. Rücksprache kostenlos. 395

Für Käufer u. Beteiligungsuchende größte Auswahl.

Reelle Heirat!

Älterem, besseren Herrn Beamten, kath., bietet sich schönes, ruhiges Heim durch Heirat mit gebild., intell., liebensw. Dame, 36 Jahre, kath., angen. Neuh., aus gut. Fam. Gefl. Off. unt. Nr. 61837 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Anonym u. Vermittl. verboten.

Handwagen = 4-5000 Mk. gegen prima Sicherheit auf längere Zeit unfindbar, direkt von Selbstgeher.

Offerten unter Nr. 62243 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Z. V. d. H. Zentral-Verband der Handlungsgehilfen Bezirk Karlsruhe.

Dienstag, 7. April, im Lokal zum „Salmen“, Ludwigsplatz:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- Vortrag von Frau K. Fischer: „Frauenwerbsarbeit und Organisation“.
- Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung in Hannover.
- Wahl eines Bibliothekars.
- Besprechung des Vereinsausgangs im Mai.
- Verschiedenes. 6195

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Lokal: Alte Bauerei Printz, Serrenstraße 4.

Montag 7/9 Uhr: **Anfänger-Probe**
Mittwoch 7/9 Uhr: **Drchester-Probe**

Freunde und Anhänger der Mandolin- u. Gitarrenmusik jederzeit willkommen. 6187

Der Vorstand.

Schinken!

Für kommende Festtage trifft heute früh eine grössere Partie Schinken verschiedener Sorten ein: wie

Feste Bayoner Schinken ohne Knochen, 3 pfund. Ware

Fest. Bayer. Hinterschinken 5-5 1/2 pfund. Ware

Feinste kleine mildgesalz. Vorderschinken, 3-4 pfund. W.

Feinste kleine Westfäler zum Rohessen, 5 1/2 pfund. Ware.

Bestellungen für die Feiertage erbilte rechtzeitig. Prompter Versand nach auswärts. 6189

Gustav Bender
Hoflieferant
5 Lammstrasse 5
zwischen Kaiserstrasse und Zirkel.

1 hochfeiner Diwan, 1 Boden-Lepich, 1 großes Bild umhandhabbar zu verkaufen.

622416 Kreuzstraße, 19, 3. St.

Unterricht

für alle Klassen u. in allen Fächern der Volksschule (auch in Klavier u. Violine) erteilt staatl. geprüfter Lehrer, auf Wunsch im Hause des Schülers. Ueberwachung der Hausaufgaben. Son. mähig. 3.1

Anfragen befördert unt. 622404 die Expedition der „Bad. Presse“.

Gründl. Ueberwachung der Hausaufgaben, Nachhilfe und Unterricht erteilt erf. Student billig und erfolgreich in Mathem., Latein, Deutsch, Franz., Engl. etc. Gefl. Offert. unt. 622297 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Jagdhund

turahaariger deutscher Vorjagdhund, jogenannter Brauntiger, auf den Ruf „Bell“ hörend, im Wald entlaufen. Horstort Kiefer in Schöllbrunn oder nach Karlsruhe Telefon 2180 erbeten. Verlobnung ausgediert. 6199.2.1

Zu kaufen gesucht

Gebraucht, guterhalt. Stubflügel, ebenso Pianino wird zu Geft. Angebote unt. Nr. 6171 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eisenbahnschwellen

(Holz) 6182

zu kaufen gesucht. Angebote an **Walder & Rank, Erbprinzenstr. 9.**

Zu verkaufen Landauer

auf Gummi, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 5118

Nab. Waldhornstr. 14, Kontor.

Pferd.

Ein Rappe, Wallach, 7 Jahre alt, für leichtes Fuhrwerk prima, eignet sich auch als Seitenpferd zur Landwirtsch. ist umhandhabbar preiswert zu verkaufen.

Zu erfahren unter Nr. 2316a bei der Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Gleg. eichenes Speisezimmer 650 Mk. antil. einzel. groß. Schrank 100 Mk. 19tenstr. 18 A, ichon. Zimmerstisch 9 A, vollst. jaub. Bett 25 A, Ledbett, 2 Kissen 15 A, pol. schöne Kommode 18 A, Küchenstuhl 12 A, extr. große Schränke v. 30 A an, ein Posten große neue engl. Füll-Vorhänge von 280 A an zu verlauf. 622435

Leffingstraße 33, im Hof.

Schlafzimmer

gebraucht, nußbaum poliert, mit 3 türigen Spiegelschrank, u. Kofee, 622128 Waldstr. 22, Möbelhaus.

Stämmer

(eichen), fast neu, billig zu verkaufen. 6081

Leffingstraße 17, bart.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Ein schönes Schlafzimmer her. neu 250 Mk. 622406

Steinstraße 7 im Hof.

Transport-Rad

billig zu verkaufen. 6081

Nab. Kaiserstraße 191, Laden.

Eleg. Promenadenwagen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 611592 Waldhornstr. 25, III.

Billig zu verkaufen

drei prima Esstischl. mit Stoffbezug 25 A, Sofa, neu bez. 25 A, Divan 20 A, ichon, ber. neu. eng. Bett, andre Betten von 20 A, pol. Schränke, Waschtom. mit u. ohne Warm. von 20 A, Kommode, 2 pol. Vertils 25 A, Wiener u. and. Stühle 2 A an, Großvater- u. Schmelzstisch 8 A, Näh- u. Servier- u. Dimmertische, Bilder, Spiegel, Radstiche, Sing-Nähmasch., 2 schön. Schreibstische 2 u. 35 A i. Dofe, Kaiserstraße 14 A

Schöner Zimmerstisch

einf. Tisch, Radstisch, Waschtisch, 1 Bett 18 Mk., 2 pol. Bettstellen auf 12 Mk. einlur. Schrank bill. zu bez. 622435

Vorkstraße 28, bart.

Herren- u. Damen-Fahrräder

gebr. und neue, billig abzugeben. 622435

Fähringerstraße 37, bart. Fahrradhandlung Chr. Kuzmann.

Damen- u. Herrenrad

sehr billig abzugeben. 622122.3.2

Ablerstr. 4, bart. I.

Herren- u. Damenräder

billig zu verkaufen. 622435

Amalienstr. 49, Sigmundladen.

Zu verkaufen:

Kompl. Marktwagen, 2drötiger Bäderwagen (Mahagoni-Ladenstische oder Birschstischbüffel, auch Umtausch), Nidelschränken mit Etagen, Badewanne, Butterfaß, Wollfäßer, 2-300 Ert. halt. Fahrpad, 3-4 Zentner Sauertraut, 8 Mille Zigaretten, auch einzelne Kisten, billig. 622434

Kronenstr. 25, Laden links.

2 sehr gute Bettroste

200x100 cm, billig abzugeben. 6194

Lebigsstraße 25, I. Fr.

Nähmaschine

Wasser, gut erhalten, für 25 Mk. zu bez. 622430

Nußwurstr. 88, bart.

Smalherd

billig zu bez. 622411

Schillerstr. 4, Sigs. I. St.

Gulech. Sportwagen

billig abgeh. 622134

Kaiserstraße 105, III.

Kinderwagen

(Storbegeh) zu 20 Mk., Klapphorwagen bill. zu vert. 622434

Zachnerstr. 18, III. E.

Nachwehen zum Kohette-Skandal.

(Erl. Meldungen.)

Paris, 5. April. Der Kohette-Skandal und die damit zusammenhängenden Affären sind zwar von der Kammer erledigt worden, aber ihre Nachwehen machen sich deutlich bemerkbar. Der Ministerrat beschloß zunächst in einer außerordentlichen Sitzung, den Grad der Verantwortlichkeiten der Gerichtspersonen in der Kohette-Angelegenheit nachzuprüfen. Es ist der Rådritt des Generalstaatsanwalts Fabre und des Gerichtspräsidenten Sibault de Pöze beschloffen worden.

Diese von der Regierung angekündigte Strafmaßnahme haben sowohl in Richter- wie in Anwaltskreisen lebhaftes Befremden hervorgerufen. Die geplante Maßregelung Fabres wurde mit unvorstellbarem Unwillen erörtert und zahlreiche Beamte des Richterstandes sahen den Beschluß, dem Oberstaatsanwalt ihre unerschütterliche Sympathie auszusprechen. Man beschloß sich auch bereits mit der Nachfolgerfrage Fabres. U. a. wird der Rat am Kassationshofe, Fabrequettes, und der Präsident des Zivilgerichts, Monier, genannt, welchen Frau Caillaux um Rat gefragt hatte.

Von den oppositionellen Blättern wird angedeutet, daß die Regierung bei der Wahl des künftigen Oberstaatsanwalts schon deshalb mit besonderer Sorgfalt vorgehen werde, weil es dessen Aufgabe sein werde, im Prozeß gegen Frau Caillaux die Anklage zu vertreten. Von den Gegnern der Regierung wird die geplante Maßregelung Fabres sehr scharf kritisiert und der nationalistiche Deputierte Pugliesi-Conti hat sich bereit, dem Ministerpräsidenten mitzuteilen, daß er ihn über den „niedrigen Racheakt“, von welchem Fabre betroffen werden sollte, interpellieren werde. „Sie haben“, heißt es in dem Schreiben, „diesem Richterbeamten nicht verzeihen können, daß er Ihnen zum Trotz sein Gewissen befreit hat. Ich werde nicht verzeihen, Sie in der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode wegen der von Ihnen begangenen schlechten Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen.“

Die Ernennung eines neuen Generalstaatsanwaltes ist allerdings für die Zeit des Prozesses der Frau Caillaux unbedingt notwendig, denn da die Drohung der Veröffentlichung des Dokuments Fabre zur Ermordung Calvettes durch die Frau des Finanzministers wesentlich beigetragen hat, so wäre Fabre als öffentlicher Ankläger durchaus nicht am Platze. Daß auch Gerichtspräsident Sibault de Pöze eine Maßregelung erfahren hat, weil er nachweislich die Unwahrheit sagte, als er erklärte, er habe ganz aus eigenem Ermessen die Vertagung des Kohette-Prozesses verfügt, ist weniger bedeutungsvoll. Wegen eines Richters kann die Regierung nicht direkt vorgehen, sondern kann ihn bloß vor das Disziplinargericht seiner Kollegen verweisen. Diese würden aber ihren Amtsbruder vermutlich freisprechen, weil er schließlich doch nur gelogen hat, um die Würde und die Unabhängigkeit des Gerichts zu wahren.

Paris, 5. April. Der royalistische Deputierte Delahaye, auf dessen Veranlassung die Kohette-Affäre aufgerollt wurde, hat seine Kammerkandidatur im Wahlbezirk Cholet (Dep. Maine et Loire) zurückgegeben, weil die Nationalisten beschloffen hatten, einen eigenen Mandatsbewerber gegen ihn aufzustellen.

Der bisherige Finanzminister Caillaux hat gestern die Wählerabordnung seines Wahlkreises Namers, den er bisher in der Kammer vertrat, empfangen. Er hat nach einigem Zögern der Bitte der Delegierten, sich am 26. April von neuem als Kandidat aufstellen zu lassen, willfahren. Caillaux wird sich damit entgegen seiner kürzlich geäußerten Ansicht weiter am politischen Leben Frankreichs beteiligen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst wegen gefunden, den nachgenannten Beamten und Dienerschaften Weiland Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich preussischen Auszeichnungen zu erteilen: für den Kronen-Orden 2. Klasse: dem Vorstände der Vermögensver-

waltung Geheimen Oberregierungsrat Selbner; für das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber: dem Haushofmeister Schneider, dem Kammerdiener Ullmann und dem Kammerlakaien Band; für die Rote Adler-Medaille: dem Küchenmeister Jug, dem Leibkutscher Rogge und dem Chauffeur Bergmann; für die Kronen-Orden-Medaille: dem Rutscher Desterle, dem Lakaien Pflapp und dem Hausdiener Schäfer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. März 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 dem Postsekretär Robert Müffig aus Heinsheim, Amt Mosbach, zum Oberpostsekretär beim Postamt Bruchsal zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 31. März 1914 dem Revierförster Julius Schweizer, zuletzt bei Gr. Bezirksamt Mühlheim, auf Ansuchen behufs Uebernahme einer Stelle bei der jüdischen Gemeinde zu Berlin die Entlassung aus dem staatlichen Dienst erteilt.

Mit Entschloßung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. Februar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Franz Vaier in Bülh nach Rehl verlegt.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 6. April. Ein schon mit schwerem Zuchthaus vorbestrafter Betrüger hatte sich in der Person des 53jährigen Schuhmachers Chr. Schuhbach wegen zahlreicher Betrügereien vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er verübte diese seit 1911 in Konstanz, Ueberlingen, Pfullendorf, Randegg, Luttlingen, wo besonders die Schuhläden das Ziel seiner Taten waren. Der Gauner hatte die Frechheit, jetzt einen „Doppelgänger“ als den eigentlichen Täter zu bezeichnen, doch die Strafkammer verurteilte den Unverbesserlichen unter Einrechnung einer Strafe von 1 1/2 Jahren seitens des Landgerichts Waldsbut zu 3 Jahren Zuchthaus und 2000 Mark Geldstrafe, eventuell weiteren 60 Tagen Zuchthaus.

Zweibrücken, 4. April. (Privat.) Vor dem pfälzischen Schwurgericht ging gestern Abend nach zweitägiger Dauer ein umfangreicher Konkursprozeß in Sachen der Firma Pirmajener Schuhfabrik, zu Ende. Wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe zum Betrug, hatte sich der 33 Jahre alte Schuhgroßhändler Gustav Baehr und wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott der Schuhagent Wolfgang Daumenlang, beide aus Pirmasens, zu verantworten. Bei Bekanntwerden der betrügerischen Manipulationen schloß der Bruder Gust. Baehrs, Fritz Baehr unter Mitnahme von mindestens 50 000 Mark nach Amerika, wobei ihm der Mitangeklagte Daumenlang durch Abgabe seines Passes und seiner Militärpapiere die Flucht ermöglichte. Der zurückgebliebene Gustav Baehr wurde nach der Flucht seines Bruders am 28. August 1913 in Pirmasens verhaftet, ebenso Daumenlang, der aber nach mehrmonatiger Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde Gustav Baehr zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und Daumenlang zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Letzterer wurde gleich im Gerichtslaale verhaftet.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Samstagfrühstück im Rheinbafengebiet.

Karlsruhe, 4. April. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Ein berechtigter und schon längst gehegter Wunsch der kaufmännischen Angestellten des Rheinbafengebietes ist der Samstagfrühstück, den bereits eine größere Anzahl im Rheinbafengebiet ansässige Geschäfte eingeführt hat. Geradezu in einer Zwangslage befinden sich infolge der überaus großen Entfernung nach der Stadt diese Angestellten bezüglich ihrer Einkäufe, die auf das allernotwendigste und eilige beschränkt werden müssen, weil in der Stadt die Sonntagsruhe besteht und für sie der Samstagnachmittag nicht frei ist.

Sicherlich wird es von allen in Betracht kommenden Beamten und Bediensteten als Dankbarkeit und Entgegenkommen empfunden werden, wenn man auch in den Betrieben des Rheinbafens dem Vorbilde

der staatlichen, städtischen und auch den übrigen verkehrsamtlichen Betrieben folgend, Samstagnachmittags durchgearbeitet und den Geschäftsschluß auf 2 oder 3 Uhr festlegt.

Durch diese Art von Geschäftseinteilung würde es auch jenen weitab von der Stadt gelegenen und angestellten Beamten möglich gemacht werden, im Kreise ihrer Familien und Angehörigen ihre privaten Angelegenheiten zu erledigen. Da der Stadtrat und der Bürgerausschuß bisher in der dankenswerten Weise um die Interessen der kaufmännischen Angestellten bemüht gewesen sind, so darf doch wohl angenommen werden, daß diese Behörden nicht ermangeln, sich auch mit den hier in Betracht kommenden Verhältnissen zu befassen und auf die weitere Verbreitung dieser segensreichen sozialen Einrichtung hinzuwirken. Selbstverständlich bleibt es der einen oder anderen Geschäfts-gesellschaft in dringenden Fällen unbenommen, Samstagnachmittags ein Boot oder einen Kahn fahr- bzw. schleppbereit zu stellen, indem sich die betreffende Firma dieserhalb mit dem städtischen Hafensamt ins Benehmen setzt, welches es bisher in jeder Weise an Entgegenkommen nicht hat fehlen lassen. Die Allgemeinheit sollte jedoch an einem solchen vereinzelt Falle nicht zu leiden haben.

Ein Handlungsgehilfe des Rheinbafengebietes.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote:

3. April: Aug. Gähwend von Wöhl, Ref.-Feldzer hier, mit Wilhelmine Hef von Tenningen; Otto Müller von Stollhofen, Straßenbahnkassierer hier, mit Luise Ludwig von Raffart; Egon Schmitz von Görwihl, Kaufmann hier, mit Krista Emmerich von Elsenz; Wilh. Böhler von hier, Schlosser hier, mit Luise Frei-Bauer von hier; Ludwig Weiß von Eppingen, Bahnarb. hier, mit Emma Dieffenbacher von Eppingen; Theodor Veiner von hier, Jahrtartendrucker hier, mit Anna Köhm von hier, Friedr. Hoff von hier, Fuhrmann hier, mit Marie Seyfried Wwe. von Bruchsal; Israel Pomeranz von Mielert, Kaufmann hier, mit Ester Silber von Sieniano; Eduard Frank von hier, Schlosser hier, mit Wilhelmine Erb von hier; Wilhelm Herz von Bretten, Bureaugeh. hier, mit Mina Fahr von Jülich; Eugen Früh von hier, Schlosser hier, mit Marie Hef von Bafel; Arthur Piers von hier, Architekt hier, mit Elsa Goldschmidt von hier; Adolf Schumacher von hier, Buchdrucker hier, mit Dina Redinger von hier; Danko Blum von Riga, Student hier, mit Anna Slonim von Romgodoljewersk; Edmund Lohoff von Mannheim, Handlungsgehilfe hier, mit Anna Hornung von hier; Rudolf Rang von Raffart, Kaufmann hier, mit Elsa Höflich von hier; Friedr. Hartmann von Speyer, Kaufmann in Worms, mit Wilhelmine Dreßel von Oberndorf.

Geschiefungen:

3. April: Dr. Walter Zellinek von Wien, Universitätsprofessor in Kiel, mit Irmgard Wiener von Ethenheim. — 4. April: Friedr. Theis von Rirn, Gärtner hier, mit Anna Beck von hier; Heinrich Heeger von Wöhl, Bizewachmeister hier, mit Emma Arnold von Kemmetter; Robert Heiner von hier, Bautechniker hier, mit Amalie Maurer von hier; Otto Kurz von Großweier, Tagelöhner hier, mit Anna Schwan von hier; Franz Küling von Elsen, Schriftföher hier, mit Karoline Klug von Bfidesheim; Karer Abele von Gmünd, Tagelöhner hier, mit Dorothea Battoletti geb. Oswald von Dettenhausen; Aug. Hirsch von Rippensheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Günther von Linsendheim; Aug. Gemler von hier, Elektr.-Monteur hier, mit Katharine Schöb von hier; Lud. Frisch von Löwenstein, Sergeant in Mühlhausen i. G., mit Frieda Weiß von hier; Heinrich Diehm von hier, Finanz-Affistent hier, mit Luise Klügner von hier; Georg Brugger von hier, Postbote hier, mit Elisabetha Stumpf von Waldwimmersbach; Gustav Pfeiffer von hier, Bautechniker hier, mit Luise Rittmann von hier; Albert Konrad von Wöhlbach, Kranenführer hier, mit Elisabeth Geiger von hier.

Geburten:

27. März: Alfred Kurt, B. Karl Erb, Architekt. — 29. März: Elisabeth Marie, B. Josef Garrentopf, Feiger. — 31. März: Sebald Magdalene, B. Josef Beha, Zimmermeister; Emma Luise, B. Hsch. Holz, Buchbinder; Wilhelm, B. Jos. Busch, Schreiner.

Todesfälle:

3. April: Emil Hornung, Apathteur, ledig, alt 35 Jahre. — 4. April: Elisabeth Edert, alt 51 Jahre, Ehefrau des Schreinermeisters Karl Edert.

Elektr. Klingelanlagen und Reparaturen werden auf u. billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 8 Mk. an. 322424.2.1 Karl Bing, Karlsruhe 41.

Anspolstern von Betten und Möbeln, in bekannter Güte besorgt. Alb. Ernst, Fasanenplatz 7. Postkarte genügt. 310183.4.4

Alle Futterartikel als: Hafer, Kleie, Gerste, Mais, Raishrot, Futtermehl, Danksamen, Hübsamen, Leinsaat u. s. w., empfiehlt in jedem Quantum zu stets billigsten Preisen. 8065 N. J. Somburger, Tel. 152. Kronenstr. 50.

Unreiner Teint,

Bidel, Nitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. Zerkow's Patent-Medizinal-Seife (in drei Größen, à 50 Pf., 1. — u. 1.50) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit Zuckooh-Creme (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachirreichen. Grobhartige Wirkung, von Laujenden beistätigt. In Karlsruhe bei Wllh. Tischerling, C. Roth, G. Bieler, B. Baum, E. Denny, Georg Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, H. W. Lang, J. Dehn Radf., sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Wöhlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, in Ettlingen: Rob. Kuf. 2943

Harmonische Ehe!

Witwer, ev. 58 J., gef. m. homöop. Praxis a. d. Hand, häßliche Wohnung und Garten, sucht mit ev. gemüthl. älteren Fräulein od. Witwe o. K. mit Vermögen in Verbindung zu treten. Ernstgem. Offerte, ev. mit Bild, wollen unt. Chiffre 322401 an die Exped. der „Bad. Presse“ ger. in.

Uebergrossen

bedeuten verstärkte Ausführung. Sie fahren sicherer und sparsamer, wenn Sie beim Kauf von Automobilreifen unsere Uebergrossen vorschreiben. Für schwere und schnelle Wagen nur diesen Typ. Kein Felgenumbau.

Continental Pneumatik



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Personal 12000.

3127

Klavierlehrerin, konservatorisch geprüft, mit langjähriger Tätigkeit u. Empfehlung, erteilt gründl. Unterricht zu mäßigen Honorar. 322881 Zu erf. Schützenstraße 78 III.

Bucherer empfiehlt

Meerrettig

große, gesunde Waare per Stüd 15 Bfg.

Rote Rüben

(Röhren) 5061 Pfund 8 Bfg.

Bucherer in sämtlichen Filialen.

Selbstgefertigte solide Schlafzimmer

sind äußerst billig abzugeben. 322886 P. Federle, Möbel- u. Holzreinerer, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Die Karlsruher städtischen Voranschlagsberatungen.

(Schluß des 3. Tages der Voranschlagsberatungen.)

— Karlsruhe, 5. April. In der fortgesetzten Beratung des Volksschuletats bei den Haushaltsvoranschlagsberatungen für 1914 durch den Bürgerausschuß am Samstag nachmittag verlangte

Stadtv. Marum (Soz.) die unentgeltliche Lieferung der Lernmittel. Die Schaffung der Einheitschule wäre wünschenswert. Sehr bedauerlich sei es, daß man bisher die Anwesenheit des Stadtschulrats bei den Etatsberatungen noch nicht erzwingen konnte. Man müsse in dieser Hinsicht mit aller Energie vorgehen. Der

fremdsprachliche Unterricht

in den Volksschulen solle weiter beibehalten und auch eventuell ausgebaut werden. Er habe sich trotz der mancherlei Anfeindungen aus der Gegenpropaganda im allgemeinen bewährt. Auf die Ausführungen des Stadtv. Strobel bezüglich der nicht einwandfreien Schülerbibliotheken eingehend, meinte Redner, es wäre gut, wenn Herr Strobel vor der eigenen Türe (d. h. vor derjenigen der Zentrumsparlei) stehen würde. Weiter wendete sich Redner gegen die Agitation des Jungdeutschlandbundes in den Schulen, bei der Angriffe gegen die Sozialdemokratie vorgenommen seien. Parteipolitik gehöre nicht in die Schule.

Stadtv. Stehlin (Ntl.) verteidigt die vom Vorredner angegriffene Agitation des Jungdeutschlandbundes. Es sei nur begrüßenswert, wenn der Bund versuche, die Jugend in nationalem Sinne zu erziehen. Bei der

Schularztfrage

könne nur etwas herauskommen, wenn wir Schularzte im Hauptamt anstellen. Dem Stadtrat sei für die Erhöhung des Zuschusses für die Ferienkolonien von 3000 auf 4000 Mark besonderer Dank auszusprechen. Man habe neben den Ferienkolonien auch Ferienspiele eingeführt, zu denen man alljährlich etwa 300—400 Schüler heranziehe. Die Gewinnung neuer Freunde für diese Bestrebungen sei dringend wünschenswert. Bedauerlich sei es, daß im Hardtwald keine neuen Spielplätze eingerichtet würden. Der Stadtrat würde sich viel Dank damit erwerben. Bezüglich des fremdsprachlichen Unterrichtes betonte Redner, daß er sich im Laufe des letzten Jahres leider davon überzeugen mußte, daß derselbe auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden könne. Zum französischen Unterricht an den Volksschulen hatten sich 1912 ca. 200 Schüler gemeldet; diese Zahl sei bis Ende 1913 auf 81 heruntergesunken und auch von diesen 81 wären 65 fahnenflüchtig geworden, wenn sie nicht mit allen Mitteln gehalten worden wären. Am englischen Unterricht hätten zunächst 40 Schüler teilgenommen, zuletzt nur mehr 4 oder 5, so daß der Unterricht aufgehoben werden mußte. Zum Kapitel

„Vorschule oder erweiterte Schule?“

faßt Redner seine Ausführungen in drei Leitsätze: 1. der Erfolg des Unterrichts ist abhängig von den Unterrichtsbedingungen, 2. die Unterrichtsbedingungen sind an der Vorschule besser als an der erweiterten Schule, 3. der Unterrichtserfolg ist deshalb an der Vorschule besser als an der erweiterten Schule. Alle diese Gründe rechtfertigten die Beibehaltung der Vorschule. Ähnlich sei es mit der Bürgerschule. Auch diese sei unter den heutigen Umständen nicht entbehrlich. Die Stadt Karlsruhe könne sich lassen mit ihren Volksschulen und mit den Wohlfahrtseinrichtungen derselben.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt geht kurz auf die verschiedenen Bemerkungen und Anregungen der Vorredner ein. Das

Urteil der vorgelegten Behörden

über die Karlsruher Volksschulen sei im großen und ganzen ein sehr günstiges. Der Stadtschulrat sei zum Erscheinen bei den Etatsverhandlungen nicht verpflichtet; er könne auch nur mit besonderer Erlaubnis seiner vorgelegten Behörde an den Verhandlungen teilnehmen. In Heidelberg habe das Ministerium in einem ähnlichen Falle die Beteiligung eines Schulvorstandes an den städtischen Beratungen abgelehnt. Maßgebend hierfür dürfte der Umstand gewesen sein, daß die Durchführung der Sachaufsicht die Teilnahme nicht zuließ. Das habe den Stadtrat veranlaßt, von einem Herantreten an das Ministerium in dieser Angelegenheit abzusehen. Eine Abgabe wäre unter den gegebenen Verhältnissen sehr peinlich gewesen. — Die Anstellung von Schularzten im Hauptamt sei sehr zu überlegen, da man die geschehene Tatsache im Falle wenig guter Erfahrungen nicht mehr rückgängig machen könne. — Mit der Nachprüfung der Bücher für die Schülerbibliotheken könne sich der Stadtrat unmöglich befassen.

Es wird sodann zur Abstimmung über den Antrag auf Beibehaltung des fremdsprachlichen Unterrichtes an den Volksschulen geschritten. Der Antrag wird mit 31 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Beim nächsten Voranschlag,

Mittelschulen,

dankt Stadtv. Dberle (Ntl.) dem Domänenamt für den zur Verfügung gestellten Spielplatz.

Stadtv. Eichhorn (Soz.) schließt sich dem Bedauern über das Ausscheiden des Geh. Hofrats Keim aus der Leitung des städtischen Schulwesens an und spricht den Wunsch aus, daß ein gleich trefflicher Mann als Nachfolger erwählt werden möge.

Stadtv. Strobel (Ztr.) wünscht die Vergabung der Lieferungen für die Schülerbibliotheken der Mittelschulen in gleicher Weise geregelt zu sehen, wie bei den Volksschulen.

Zum Kapitel

Polizei

spricht Stadtv. Müller (Ztr.) den Wunsch aus, daß die Polizeistation in Ruppurr mehr nach der Mitte des Ortes verlegt werde.

Stadtv. Hermann (Ztr.) wünscht, daß bei den Bauarbeiten möglichst große Rücksicht auf die Geschädigten genommen werde.

Zum Voranschlag

Gesundheitspflege

hebt Stadtv. Schwerdt (Soz.) hervor, daß das Hierordtbad erfreulicherweise eine stetig steigende Frequenz aufweise.

Wünschenswert wäre die Einrichtung eines zweiten Schwimmbassins und zwar für das weibliche Geschlecht. Der Prüfungsausschuß habe sich einstimmig für eine Vermehrung der Licht- und Sonnenbäder ausgesprochen. Das Rheinbad in Maxau könne bei den heutigen Verhältnissen nur schwer beibehalten werden. Eine Verlegung desselben nach dem Stichtanal in die Nähe des Rheinhafens werde vom Ausschuß empfohlen.

Stadtv. Dr. Wehrle (Ztr.) warnt vor allzu optimistischer Auffassung des Wertes der Sonnenbäder.

Zum Kapitel

Gebammenwesen

betont Stadtv. Dr. Wehrle (Ztr.) den Wert weitgehender Unterstützung bei Geburten. In allen Fällen, wo Bedürftigkeit vorliege, solle die Stadt auf Ansuchen möglichst tatkräftig eingreifen.

Beim Kapitel

Straßen- und Schwegereinigung

bedauert Stadtv. Kasteder (Soz.), daß die Vororte nicht im Etat berücksichtigt seien. Bei dem Millionenetat der Stadt Karlsruhe könnten die für die Straßenreinigung der Vororte nötigen paar Tausend Mark keine Rolle spielen. Die Einwohner der Vororte seien sowieso sehr unzufrieden, man solle sie nicht noch mehr verärgern. Im Tiefbauamt werde allzu schablonenmäßig gearbeitet.

Stadtv. Fischer (Fortf.) tritt gleichfalls für die Straßenreinigung der Vororte ein. Die Bewohner der Vororte hätten zu dem günstigen Abschluß des Etats nicht wenig beigetragen, da könne man ihnen auch etwas zukommen lassen.

Stadtv. Bechtel (Ntl.) meint, wenn man die Straßenreinigung der Vororte für 1916 in Aussicht nehme, dann könne man auch noch einen Schritt weiter gehen und entsprechende Mittel schon heute in den Etat einlegen.

Bürgermeister Dr. Paul bemerkt demgegenüber, daß die Stadterhaltung dringendere Aufgaben in den Vororten zu erfüllen habe, als die Straßenreinigung. Auch in der Stadt selbst sei nicht alles auf einmal geschaffen worden. Die Müllabfuhr sei noch minder wichtig und da könne noch länger zugewartet werden.

Stadtbaurat Blum-Meff wendet sich gegen den Vorwurf des Stadtv. Kasteder, daß das Stadtbauamt zu schablonenhaft arbeite. Dies sei nicht der Fall. Die Lohnzahlungen müßten im Mittelpunkt der Arbeitsstätte und nicht an den einzelnen Arbeitsstellen erfolgen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, für Straßenreinigung und Müllabfuhr in den Vororten 10 000 Mark in den Etat einzulegen, angenommen.

Der Voranschlag

Armen- und Krankenpflege

weist auch in diesem Jahre wieder einen erheblichen Mehraufwand gegenüber den Vorjahren auf.

Stadtv. Rothweiler (Soz.) spricht den Wunsch nach einem besseren Zusammenarbeiten zwischen der kommunalen und der privaten Wohlfahrtspflege aus. Auch die Presse sei in dieser Hinsicht zu tatkräftiger Mitarbeit aufgefordert.

Stadtv. Dr. Wehrle (Ztr.) begrüßt die Eröffnung des Kinderheims und die damit verbundene erweiterte Kinderfürsorge. Für Kinder, die auf längere Frist untergebracht werden müßten, sei allerdings die Unterbringung in Familien noch wie vor zu empfehlen. An der Errichtung einer Obdachlosenstube werde man auf die Dauer nicht vorbeikommen. Den Helfern und Helferinnen der Armenpflege müsse auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden.

Stadtv. Gerard (Fortf.) spricht den Wunsch aus, der Stadtrat möge der Frage näher treten, ob sich nicht an der Peripherie der Stadt die Errichtung einer Wohnkolonie für kinderreiche Familien empfehle. Ferner tritt Redner für eine erhöhte Fürsorge für die Ortsarmen nach der Richtung hin ein, daß denselben die Anwartschaft auf ihre Invalidenversicherung erhalten bleibe.

Bürgermeister Dr. Fortmann sagt Erfüllung der letzteren Wünsche nach Möglichkeit zu. Dringend wünschenswert wäre es, daß sich noch zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus der Bürgerschaft für die Aufgaben der Armen- und Krankenpflege zur Verfügung stellten.

Der Zuschuß zum

Krankenhaus und Erholungsheim

in Höhe von 407 632 Mark bzw. 2270 Mark wird vom Stadtv. Meß (Soz.) befürwortet. Man solle sich beeilen um einen geeigneten Platz umsehen, für den Fall, daß der Raum im Krankenhaus nicht mehr genüge. Eine Uebersticht über die Heilwirkung des Salvarsans sei wünschenswert.

Stadtv. Sauer (Soz.) widmet dem Krankenhaus und dessen Leitung anerkennende Worte. Bezüglich der Differenzen mit den Heizern solle nach Möglichkeit ein billiger Ausgleich gesucht werden.

Stadtv. Edelmann (Fortf.) bedauert die geringe Frequenz des Erholungsheims in Baden-Baden. An Stelle der ärztlichen Unterstufung der um Aufnahme nachsuchenden Frauen und Mädchen durch den Vorstand des Krankenhauses solle man es bei einem Akt des Hausarztes genügen lassen.

Stadtv. Wehrle (Ztr.) regt die Erhöhung der Krankentaxen an und die Freistellung der Krankentaxenwahl an. Redner bedauert, daß in Karlsruhe nicht wie an anderen Orten größere Stiftungen für Heilzwecke gemacht wurden. Es sei zu begrüßen, daß für

Radium

auch in Karlsruhe ein, wenn auch geringer Betrag in den Etat eingestellt sei. Bei der Salvarsanbehandlung müsse man sich einwirken lassen noch vor unpassender Anwendung hüten.

Geh. Hofrat Prof. Dr. v. West, der Leiter der städtischen Krankenanstalten, gibt Auskunft über die verschiedenen angelegten Fragen, den Krankenstand etc. Das Salvarsan sei als ein gutes Heilmittel zu betrachten, nicht allein gegen Syphilis.

Die Position Erholungsheim wird darauf schließlich angenommen.

Es folgt die Beratung über die Einrichtungen zum Schutz und zur Verhütung gegen Feuergefahr

und die Landwirtschaft und Gemerkungsverhältnisse, die ohne wesentliche Debatte erledigt werden.

Zum Kapitel

Gewerbe, Kunst und Wissenschaft

spricht Stadtv. Siedle (Ntl.). Ein sozialdemokratischer Antrag hierzu fordert die Streichung des Schulgeldes.

Stadtv. Blum hält bei der Einrichtung der Schulwerkstätten u. a. für wünschenswert, daß der Unterricht durch Meister und tüchtige Gesellen ausgeübt werde und daß von den Übungsstunden nicht zuviel erwartet werde. Der Ausbau der Gewerbeschule zu einer Hochschule sei nicht ratsam.

Stadtv. Schwerdt (Soz.) begründet den eingebrachten Antrag auf Streichung des Schulgeldes und spricht dem Lehrpersonal und der Leitung für ihre Wirksamkeit Dank aus.

Stadtv. Fröhlich (Z. B.) meint, der von ihm gebrauchte Ausdruck „Hochschule“ sei mißverstanden worden; er habe nur damit andeuten wollen, die Gewerbeschule einmündlich zu größerer Leistungsfähigkeit zu steigern.

Bürgermeister Kleinschmidt legt dar, daß die Erhöhung des Budgets für die Gewerbeschule keine vorübergehende Erscheinung sei; eine gewisse Zurückhaltung in der Kostensteigerung sei dringend geboten. Bestrebungen, die über den Rahmen der Gewerbeschule hinaus gingen, seien nicht ratsam. Er bittet, den Antrag auf Abschaffung des Schulgeldes abzulehnen.

Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Schulgeldes (11 500 Mark) wird darauf mit 38 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

Die beantragte Erhöhung der Position für Anschaffung von kunstgewerblichen und kunstgegenständen erfolgt ohne Widerspruch.

Stadtv. Hermann (Z. B.) ersucht um eine besondere Unterstützung kinderreicher Arbeiterfamilien, eine sogenannte „Kinderbeihilfe“ nach dem Vorbild anderer Städte.

Stadtv. Schwerdt (Soz.) begründet den Antrag seiner Fraktion auf Streichung des Postens von 2000 Mark für den

Badischen Reiterverein.

Stadtv. Heinsheimer (Ntl.) bemerkt hierzu, daß in Mannheim mit Unterstützung der Sozialdemokraten die Mittel für den Maimarkt bedeutend erhöht worden seien. Im Interesse des Fremdenverkehrs bitte er die Position nicht zu streichen. Der Antrag wird darauf abgelehnt.

Die Position von 200 Mark für den

Dismarkerverein

wird auf Antrag des geschäftsleitenden Vorstandes gestrichen, bei der Rubrik

Bezirks-, Kreis- und Staatsverband bemängelt der Stadtv. Köhler (Ztr.) die ungenaue Führung der Wählerlisten, die sich bei der letzten Wahl durch 800 Rückmeldungen von der Post gezeigt habe.

Stadtv. Hof (Soz.) wünscht, daß die Rechtsanwaltsstelle beim

städtischen Arbeitsamt

aufgehoben werde und dafür die seit Jahren bestehenden bei den derartigen Privat-Institute eine Unterstützung erfolgen. Dem Leiter des Arbeitsamtes zollt der Redner gebührenden Dank.

Der Oberbürgermeister verspricht, den Vorschlag, der ihn gerade von sozialdemokratischer Seite überrascht, in Erwägung zu ziehen.

Stadtv. Hipp (Soz.) wünscht für das

Gewerbe- und Kaufmannsgericht

andere Räumlichkeiten als die gegenwärtigen recht ungenügenden. Der Oberbürgermeister sagt Untersuchung der Angelegenheit zu.

Beim Absch

Gemeindevverwaltung

wünscht Stadtv. Strobel (Ztr.) die Anrechnung von drei Dienstjahren für die Militäranwärter.

Stadtv. Heinsheimer (Ntl.): Was für das Gewerbegericht gilt, trifft in erhöhtem Maße für das Gemeindegericht zu.

Stadtv. Kappes (Ztr.) plädiert, für die Vergabung und Anfertigung von Dienstanzügen die stille Zeit zu bedenken.

Damit haben die Beratungen ihr Ende erreicht, und kurz nach 1/2 9 Uhr wird der gesamte Voranschlag mit der festgesetzten Umlage rüchschlich der bereits genehmigten Aenderungsanträge einstimmig angenommen.

Nach einer relativstehenden Dankrede des stellvertretenden Obmannes des geschäftsleitenden Vorstandes Frey für die geleistete Arbeit und einer kurzen Erwiderung des Oberbürgermeisters kann die Sitzung kurz nach 1/2 9 Uhr geschlossen werden.

Wie ich mein Haar rettete.

„Mein Haar war dünn, kurz, trocken und spröde. Jedesmal fiel mir beim Kämmen oder Bürsten eine Menge aus, und mir wurde Angst, ich könne noch ganz bald kahl werden, wenn das so weiter ginge. Ich ließ es von einem Spezialisten untersuchen, und der erklärte, es handle sich um einen besonders schlimmen Fall von Schuppenbildung — so schlimm, daß er mir eines wisse, von dem Abhilfe zu erhoffen sei, und das meinem Haar die frühere Fülle und Schönheit wieder geben könne. Ich solle mir in der Apotheke oder Drogerie folgende Mischung zusammenstellen lassen: 85 Gr Bay Rum, 80 Gr. Livola de Composé und 1 Gr. krist. Menthol und das dreimal täglich mit den Fingerippen sorgfältig in die Kopfhaut einreiben. Ich war wohl skeptisch, befolgte aber seinen Rat. Zu meinem Entzücken hörte der Haarausfall wirklich bald auf, das Haar wurde wieder hübsch geschnitten, seibig glänzend, ja nach einigen Wochen konnte ich sogar fontatieren, daß es wieder länger wurde. Ich setzte mit der Behandlung fort, und die Schönheit und üppige Fülle meines echten Haares fällt allen meinen Bekannten auf. Wie der Spezialist sagte, hat er schon viele solcher Fälle gehabt, das Resultat war mißunter staunend erregend. Es gäbe nichts Besseres fürs Haar, als dieses Rezept. Da es in meinem Falle so gut beholfen, sei es zum Wohle aller, die ihr Haar erhalten möchten, hier veröffentlicht.“

Wilhelm Reck, Karlsruhe, Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen, L. Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271, 5113 Tiefbohrungen, gegr. 1830, Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Afrika, Australien rücht, wende sich an Friedrich Kern, Generaldirektor in Karlsruhe, Karlsriedstr. 22, Ecke Gelpingstr. — Billette zu Originalpreisen

Für die Osterfeiertage!

Tischweine, weisse und rote, deutsche und Spanier, in nur ausgesucht guten Qualitäten der Jahrgänge 1910, 1911, 1912, 1913, im Fass von 65 Pfg., in Literflaschen abgefüllt, von 70 Pfg. per Liter an, 1912er **Markgräfter**, in Literflaschen abgefüllt, nur über Ostern, per Liter ohne Glas 90 Pfg. (nicht unter 20 Liter).

Flaschenweine, Badische, Rhein-, Mosel-, Saar-, Haardt-Weine, darunter hochfeine Originalgewächse und Füllungen aus ersten Gütern.

Bordeaux-Weine in ganz hervorragender Auswahl, darunter viele Marken mit langem Flaschenlager, besonders feine, milde blumige Weine.

Champagner u. Schaumweine, Mercier, Montebello, Moët, Heidsieck, Deutz & Geldermann, Henkell, Kupferberg, Math. Müller, Asti Spumante, ferner gute Bowlensekte.

Südweine, Spirituosen, Liqueure, Fruchtsäfte, alles auf Wunsch in eleganten Körben und Kisten in jedem Quantum.

Max Homburger

Grossh. Hoflieferant
Weingrosshandlung

30 Kronenstrasse 30, Hauptgeschäft
124a Kaiserstrasse 124a, Filiale für flaschenweisen Verkauf.
Telephon 340. 6170

Dr. Alfons Fischer
Arzt für innere Krankheiten, wohnt jetzt
Herrenstrasse 34 Ecke Erbprinzenstrasse
im Hause der Herderschen Buchhandlung. 5917,3,3
Sprechstunden: 8-10 Uhr und 1/2, 3-1/2, 5 Uhr. Telephon 1091.

Dr. R. Behrens
ist bis 19. April verreist.
Vertretung haben übernommen die Herren:
Dr. Blattner, Amalienstrasse 31 — Telephon 2576
Dr. Fischer, Herrenstrasse 34 — Telephon 1091
Dr. Levinger, Westendstrasse 67 — Telephon 1880
Dr. Risse, Kaiserstrasse 245 — Telephon 1482
Dr. E. Seeligmann, Ritterstrasse 9 — Telephon 728.

Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstrasse
Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Real- u. Handelsschule
in Marktbreit a. M., bei Würzburg
militärische Privatschule mit Pensionat, das erst neu erbaut und aufs modernste eingerichtet ist. Schluß des Schuljahres und Verebung 14. Juli. Prospekt durch 2150a.2.2 **F. Köppl**, Direktor.

Was die Künstler über
Feurich-Pianos sagen:
„Ich betrachte es als eine angenehme Pflicht,
Herrn Feurich für seine klarschönen und spiel-
leichten Instrumente meine vollkommene und herz-
liche Anerkennung auszusprechen.“
6083.6.1 **J. J. Paderewski**
Feurich-Flügel und -Pianos
empfiehlt
Johs. Schlaile, Pianohandlung
Karlsruhe
Douglasstrasse 24, neben der Hauptpost.

Nur kurze Zeit
verkaufe ich **Rüppurrerstrasse 20:**
1 großer Posten Kinderanzüge in allen Farben, Waschanzüge,
Jünglingsanzüge, Anabenanzüge in Blusenform, Kommunikanten-
Anzüge, Herren- und Burischenanzüge, Hosen und Westen, Tennis-
Anzüge, Fantasie-Westen, Anaben-Waschblusen, einzelne Hosen,
Herren- und Burischen-Paletots, Havelocks, Jünglings-Paletots u.
noch Verschiedenes; ferner 1 Posten div. Kattune.
J. Madlener, Auktionsgeschäft.
NB. Die Sachen werden durchweg unter der Hälfte des früheren
Verkaufspreises abzugeben. 6191

Villen-Plätze
in sehr schöner Lage am Fuße des Turmberges, preiswert zu verkaufen.
3 Minuten von Electr. Haltestelle. 6167,3.1
Wilhelm Sadberger, Architekt, Durlach
Wohnung: Turmbergstr. 17, Tel. 155 Büro: Schloßstr. 7, Tel. 20.

Versteigerung.
Dienstag, den 7. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
werde ich im Auftrage aus einem
Nachlaß
Rüppurrerstr. 20
gegen bar öffentlich versteigern:
1 eint. Spiegelschrank, 3 Schränke,
1 Schreibkommode, 1 Kommode,
1 Nähtisch, 2 kompl. Betten mit
Rohhaarmatratzen, 1 Nachttisch,
4 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch,
1 runden Tisch, 3 Stühle,
Soder, 1 Küchentisch, 2 Tische,
3 Federbetten, 1 Wadewanne, 1
Kopagelstisch, 1 Wage mit Ge-
wicht, 1 Speckschneidmaschine, 1
Bettpresse u. 1 Wurstspribe.
Siebhaber ladet höfl. ein 6190
J. Madlener, Auktionator.
NB. Versteigerung findet bestimmt
statt. Die Sachen können 1/2 Std.
vorher beichtigt werden.

Flurgarderoben
eichen von 15 Mk. an
Blüsch-Divans . . . 35 „
Chaiselongues . . . 24 „
Wibbelhaus **Werner**, Schloßplatz 13
Eing. Karl-Friedrichstr. 822428

Damenrad mit Freilauf
für 22 Mark
zu verkaufen. 822417
Waldbornstraße 56, 6158.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Montag, den 6. April 1914.
51. Abonnements-Vorstellung der
Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Viel Lärmen um Nichts.
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von
Shakespeare.
Uebersetzung von Ludwig Tied,
durchgesehen von Fried. Gundolf.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin
Kronacher.
Personen:
Don Pedro, Prinz von
Arragon Felix Baumbach.
Leonato, Gouverneur
von Messina Hugo Höder.
Don Juan, Pedro's
Halbrüder Fr. Schindler.
Claudio, ein florenti-
nischer Graf H. Büttjohann.
Benedikt, ein Edelmann
aus Padua Fris. Gera.
Antonio, Leonato's Bru-
der Raul Gemmecke.
Don Juans Begleiter:
Boradio Eugen Her.
Konrad Otto Hertel.
Einfältige Gerichtsdiener:
Holzapfel Karl Dapper.
Schlewein F. v. Krones.
Ein Schreiber G. Benedict.
Cero, Leonato's Tochter A. Müller.
Beatrice, Leonato's
Nichte Mel. Esmatth.
Cero's Kammerfrauen:
Margareta Hedw. Hofm.
Ulrika Charl. Mar.
Ein Köch B. Waffermann.
Ein Voté E. Stubmann.
Walfascher, Don Pedro's
Diener Josef Gröbinger.
Erste Wache Josef Gläffer.
Zweite Wache Max Schneider.
Ein Diener Ludw. Schneider.
Wachen, Gefolge, Masken,
Dienerschaft.
Die Scene ist in Messina.
Bühnenmusik von Cinar Wilson.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr.
Mittel-Preise.

Für die Instandsetzung der
Frühjahrgarderobe
empfiehlt sich die **Färberei u. chem.**
Waschanstalt vorm. **Ed. Prütz A.-G.**
Telephon Nr. 63. 13955
Ffilialen in allen Stadtteilen.

**Resi-
denz
Theater**
30 Waldstrasse 30
Bis inkl. Mittwoch, 8. April 1914
Première!

**Um das Glück
betrogen.**
6083.2.1
Mimisches Drama in 4 Akten
von Walter Turszinsky.
Ausgeführt v. Messner-Berlin
Hauptdarstellerin:
Henny Porten.

Außerdem der übrige, ab heute
vollständig neue Spielplan.
Am Gründonnerstag, Kar-
freitag und am Ostersonntag
bleibt das Theater
geschlossen.

Voranzeige!
Ostersonntag, 12. April bis inkl.
Dienstag, 14. April 1914

Tango - Zauber
Komödie in 2 Akten
von Ellen Kanitz und inszeniert
von Numek Damuky.

Frau Satan
Drama in 3 Akten.
Hauptdarstellerin:
Frau Satan Yvette Androyor

Gebrauchte
Journierböcke
zu kaufen gesucht. 822420.2.1
Chr. Stöhr, Pianobauer,
Telephon 3397,
Karlsruhe, Ritterstr. 11.

Gebrauchte, tönische
Pianos
à Mk. 350.—, 380.—, 450.—,
prima Fabrikate, mit je 5jähriger
Garantie, emfiehlt 822421.3.1
Chr. Stöhr, Pianobauer,
Magazine,
besteingerichtete Reparaturwerk-
statt mit elektr. Betrieb,
Karlsruhe, Ritterstr. 11,
Telephon 3397.

Motorrad
in tadellosem Zustande, 3 1/2 PS. mit
Magnetzündung sofort billig zu
verkaufen. Zu erfragen
Durlach, Schloßstr. 7, part., 1.

Pfannkuch & Co

Mehl

beliebte Marken aus ersten süddeutschen Mühlen

0 Mehl 0	feinstes Kuchenmehl	5 Pfund	90
1 Mehl 1	gutes Anckenmehl	5 Pfund	85
Blütenmehl	in praktisch. 5 Pfund- Bischuchfäcken		1.00
Blütenmehl	in praktisch. 10 Pfund- Bischuchfäcken		1.95
Konfektmehl	in praktisch. 5 Pfund- Bischuchf., geftr.		1.10

Schweinemalz, garantiert reines
deutsches
per Pfund 75
Marke „Imperial“
per Pfund 82
der brutto
10 Pfund-Eimer 7.40 6201

Gelbe Pflanzen-Margarine
Prima Qualität
per Pfund 62

Weißes Cocosschmalz per Pfd. 65
Phanko-Pflanzenfett in Tafeln
1/2 Pfund 68 1/2 Pfund 34
Margarine per Pfund 72
bester Erfab
für Tafelbutter **Esbu** Pfd. 95 bei 5 Pfd. 90
Citronen . . . per Stück 5 und 6

Sämtl. Badartikel

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Residenz Theater

Montag, 6., Dienstag, 7. April:

Carmencita
in 2 Akten. 6193

Freuden des Landlebens.

Das Besitztum in Ostania-Rova.

Aus dem Tierleben
getreue Aufnahmen.

Insel Wight (England).

Premiere!

Um das Glück
betrogen.

Mimisches Drama in 4 Akten
von Walter Turszinsky.
Ausgeführt von Messer-Berlin.
Mit der Hauptdarstellerin
Henny Porten.

Pfannkuch & Co

Caramell-Dieterhasen

75 Pfg.

Chocolade-Offereier

5 Pfg.

Zucker-Eier

5 Pfg.

Likör-Eier

15 Pfg.

Lebkuchen-Offereier

5 u. 10 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Gebrüder **Scharff**

Wir empfehlen:

Nudeln

Gemüsenudeln . . . 30 Pfg.
Suppennudeln . . . 30 Pfg.
Muscheln, Hörnchen
Eier-Hausmacher . . . 38 Pfg.

Makkaroni

Qual. IV (Bruch) p. Pfd. 26 Pfg.
III . . . 30 Pfg.
II . . . 36 Pfg.
I . . . 40 Pfg.

Dörrobst

Pflaumen . . . 28 32 40 Pfg.
Dampfpfäfel . . . 60 Pfg.
Birnenschnitz . . . 26 Pfg.
Feigen . . . 30 Pfg.
Aprikosen . . . 92 Pfg.

Mischobst

vorteilhaft gemischt
per Pfd. 32 u. 40 Pfg.

Wein

Pfäzler Weißwein . . . 70 Pfg.
Rotwein . . . 70 Pfg.
Samos-Muscát . . . 95 Pfg.

In Flaschen:

Pfäzler Weißwein . . . 80 Pfg.
Rotwein . . . 90 Pfg.
Samos-Muscát . . . 90 Pfg.

Medizinalwein . . . 90 Pfg.
Apfelwein . . . 115 Pfg.
Flaschenpfand 5 u. 10 Pfg.

Lehrling

in unser kaufmännisches Bureau
mit guter Schulbildung gesucht.

Frantz Fischer & Cie.
Karlsruhe, 5930.3.2

Weingroßhandlung,
Wein-Import & Export.

Schneiderlehrling

mit guter Schulbildung wird an
gerühmt. Ausbildung angenommen.
H. Ernst, Forstheim, 3.3
Herren- u. Damenkleidererei.

Stellen-Angebote.

Auf den 20. April ein
Neuphilologe
und ein
Mathematiker
als interne Lehrer von einer
badischen Privatschule gesucht.
Offerten unter Nr. 6198 an die
Expd. der „Bad. Presse“ 3.1

Als Bildhauerlehrling
findet intelligent, junger
Mann sofort oder auf Distanz
Stellung.
6185
Widelfabrik am Westbahnhof
M. Reutlinger & Cie.

2-10 Mr. täglich zu verdienen.
Schriftl. Adressen:
Berlag Joh. S. Schulte, Köln 198.

Capezier

(tüchtiger Posierer) sofort gesucht.
6143.2.1 E. Schütz, Kaiserstr. 227.
Zuverlässiger, gutempfohlener,
unverheirateter
2316.2.1

Diener od. Kutscher

(gedienter Kavallerist)
aufs Land, nahe bei Freiburg i.
Br. auf 16. April gesucht.
Fretkau von Marichall,
Neuerhausen,
Station Osnabrücken.

Stellen-Angebote.

Auf den 20. April ein
Neuphilologe
und ein
Mathematiker
als interne Lehrer von einer
badischen Privatschule gesucht.
Offerten unter Nr. 6198 an die
Expd. der „Bad. Presse“ 3.1

Als Bildhauerlehrling
findet intelligent, junger
Mann sofort oder auf Distanz
Stellung.
6185
Widelfabrik am Westbahnhof
M. Reutlinger & Cie.

2-10 Mr. täglich zu verdienen.
Schriftl. Adressen:
Berlag Joh. S. Schulte, Köln 198.

Raufmanns-Lehrling

Widelfabrik am Westbahnhof
M. Reutlinger & Cie.

H. Stellen finden:

Koch, Restaurations-Köchinnen,
Küchenmädchen, Mädchen für Haus-
arbeit u. Servieren, Privatmädchen,
Kinderfrauen, Haus- u. Küchen-
mädchen, sowie jung. Gausbursche,
Frau Anna Höller, Bähringer-
straße Nr. 8, H., gewerbsmäßige
Stellenvermittlerin. 622429

M. Stellen finden:

Café u. Weinstuben, Duft-
anfängerin, Hausmädchen, welches
serviert, Privat- u. Küchenmädchen
des. Sophie Mayer, Waldhornstr. 44,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

**Ein braves, fleißiges
Zimmermädchen**
welches gut nähen und bügeln
kann u. die Zimmerarbeit gründ-
lich versteht, wird auf 15. April
gesucht. Nur solche mit guten
Zeugnissen u. Empfehlungen wol-
len sich nachmittags zwischen 3 u.
5 Uhr vorstellen. 622194
Karlstraße 2, part.

**Tüchtiges, fleißiges
Zimmermädchen**
gesucht. Lohn 30 Mark. 3.2
Zu erfragen, unt. Nr. 6188 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

**Hausmädchen
ver sofort gesucht.** 622282
Herberstraße 51, 2. Stod.

Nächste-Gesuch.
Suche für sofort oder später ein
erfahrenes, tüchtiges Mädchen, das
selbständig gut kochen kann und
auch Hausarbeit übernimmt für
dauernde, angenehme Stelle. 622282
Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 2, 3.2

**Christliches, williges
Mädchen**
im Alter von 14-17 Jahren, am
Besten vom Lande, auf 1. Mai,
eventl. etwas früher, zur Mittelfe
im Haushalt und Milchgeschäft ge-
sucht. Gute Behandlung zugesich-
ert. Lohn nach Uebereinkunft. 61988
Zu erfragen Rudolfstraße 81.

Tüchtiges Mädchen,
das gut bügeln und kochen kann, bei
höchstem Lohn und guter Behandlung
gesucht.
Offerten unter Nr. 622295 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.
Einem jungen

Mädchen,
das etwas nähen und Zimmer-
arbeiten kann, ist Gelegenheit ge-
boten, sich im Haushalt zu verbol-
ständigen. Eintritt sofort od. später.
Zu erfragen Kaiserstraße 6992,
8. Stod.

Tücht. Mädchen, d. bügeln, kochen
kann, in H. Fam.
gesucht. Kaiserstr. 188 p. Steiner. 3.2

Unabhängiges, fleißiges Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit
gesucht. Durlacherstr. 1, 1. Stod.

Ein fleißiges Mädchen, das
schon gebirt hat und etwas kochen
kann, wird gesucht. 6168
Näh. bei Frau Köpfer, Mart-
tensstraße 36, II.

Gesucht wird zum sofortigen
Eintritt ein kräftiges, fleißiges
Mädchen für Hausarbeit. 622332
Sofienstraße 25, III.

Ein Mädchen für häusl.
Arbeiten findet sofort Stelle. 6123
Zitel 29.

Unabhängiges Mädchen zu kleiner
Beamtensfamilie auf 15. April gef.
622402. Durlacherstr. 78, III.

**Rock- u. Taillen-
Arbeiterinnen**
(Vorarbeiterinnen) für dauernd
gesucht. 4330.6.5
Emma Schoch, Herrenstr. 11
8500

Bügeln
Können Mädchen gründlich er-
lernen, nach der Beiratung zum Be-
ruf tüchtig sein. Dampfwaschanstalt
Schorpp, Kaiserallee 37.

Stellen-Gesuche.

Besitzer eines Bigaretten-
Geschäfts, Kaufmann, sucht Nebenberuf
durch Vertretung oder schriftl. Ar-
beiten. Off. unt. Nr. 622261 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein,
mit geläufiger Handschrift, welches
die Handelskunde besicht hat, sucht
Anfangsstelle auf Büro.
Offerten unter Nr. 622385 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Suche für meine Tochter, 16 J.
alt, welche mit gutem Erfolg die
Jahreshandelskunde und bessere
Schule besucht hat, Anfangsstelle
auf Büro. Off. unt. Nr. 622383 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngeres, besseres Mädchen
das bügeln und nähen kann, sucht
per 15. April Stelle als Kinders-
mädchen in gutem Hause.
Zu erfragen unter Nr. 622396
in der Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein sucht Stellung a. selbst-
ständig. Führung ein. bef. Haus-
halts. Offert. unt. Nr. 622315 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtiges Mädchen, in allen
Hausarbeiten erfahren, sucht
Stellung. 622395
Zu erfr. Sternbergstraße 5 II, r.

In welchem besseren Restaurant
kann ein Fräulein das Kochen
gründlich erlernen. 3.1
Offerten unter Nr. 622410 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Herrschaftl. Villa,
enth. 11 Zimmer, 2 Balkons, Diele, schöne Küche, Bad, Bügelzimmer,
Waschküche, gut. Keller, 2 Mansarden, gr. Treppenhof, zu vermieten.
Die Villa ist sehr elegant eingerichtet mit allem Komfort und auf das
gemüthlichste ausgestattet. Warmwasserheizung, elektr. Licht u. warmes
Wasser, Haustelefon, gr. Vor- u. Hintergarten (Obstgarten). Die Villa
kann auch geteilt für Familien von 2-3 Personen vermietet werden.
Näheres Kriegsstraße 27. 6161.3.2

Wohnung zu vermieten.
In der Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stod eine sehr schöne
5-reih. 4 Zimmer-Wohnung entsprechend eingerichtet, per 1. Juli
zu vermieten. Ebenfalls ist auch eine sehr schöne 4-reih. 3 Zimmer-
Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause der Mem-
berger oder Melandthofstraße 29 im Büro.

Zu vermieten
auf 1. Mai ein großes, helles
Zimmer, Küche u. Keller. 6906
Scheffelstraße 64, 2. Stod.
Näheres dabeit bart. 2.2

Absterk. 27, 3 Trepp., Wohnung
v. 3 Zimmern, Küche, Mansarde
u. Keller, auf 1. Juli, entl. früher
an kleine Familie zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 622415

Auguststraße 12, II., ist in ruh.
gechl. Hause eine schöne, cen-
tral gelegene Wohnung von 4
Zimmern, Badzimmer (oder 5
Zimmern), 2 Mansard., 2 Kell.,
Anteil an der Waschküche u. dem
Treppenhof, an eine ruhige
Familie auf 1. Juli d. J. zu ver-
mieten. Näh. im 4. St., daf. 6981

**Bachstraße 40c schöne 4 Zimmer-
Wohnung, Bad, Speisekammer**
z. auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres 8. Stod oder Dirsch-
straße 69, part. 61168.5.3

Baumeisterstraße 34 im Seitenb.
3. Stod, 2 Zimmerwohnung und
Zubehör an kleine, ruhige Fam.
zu vermieten. 622210

Seifortstraße 17 ist eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör
per 1. Juli zu vermieten.
611978 Näheres part. 622374

Blumenstraße 27, III., ist eine
2 Zimmerwohnung nebst Zubeh.
auf 1. Juli zu vermieten. Zu
erfragen bart. dabeit. 622374

Boeckstraße 22, II., ist schöne 3
Zimmerwohnung m. Bad, Man-
sard. u. Veranda zu vermiet.
622392 Näheres 4. Stod, rechts.

**Draisstraße 1, Ecke Gabelsberger-
straße, moderne 3 Zimmerwohn-
ung, 2 St., mit Bad u. Zubeh.**
per 1. Juli zu vermieten. 622389
Näheres dabeit im Laden.

Erbsengartenstr. 3, 3. St., ist eine
schöne 6 Zimmerwohnung mit
reichl. Zubehör auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. Boeckstraße 60,
4. Stod links. 61477

Essenweinst. 45, 3. Stod, ist eine
Wohnung von 2 Zimmern
mit Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. Rudolfstr. 9, 2. St.

**Friedenstraße 24 ist im Vorder-
haus eine Mansardenwohnung v.**
2 Zimmern u. Küche, im Seiten-
bau 2 Zimm., Klob., Küche, auf
1. Juli zu verm. Näh. pt. 622025

Gartenstraße 10, im Seitenbau, 2.
Stod, ist eine Zwei-Zimmerwohn-
ung, sowie im 1. Stod Ein-Zim-
merwohnung mit Zubehör an H.
Familie zu vermieten. 622115
Näh. bei B. Wirth i. Seitenbau.

Geranienstraße 15 (Weststadt) sind
im 2. und 4. Stod große 3 Zim-
merwohnungen mit elektr. Licht
und Bad, auf 1. Mai oder später zu
verm. Näheres Dorschstraße 43, 1.

Gundstraße 5 ist eine schöne 3
Zimmerwohnung, Küche m. Veranda,
Klob. u. Leuchtgas, Klostet, billig
zu vermieten auf 1. Juli.
622393 Zu erfragen 1. Stod.

Herrenstraße 58, Seitenb. 2. Stod,
schöne 2 Zimmerwohnung auf 1.
Mai zu vermieten. 6085
Näheres Grund- u. Hausbesipfer-
Bureau, Herrenstr. 48, Büro.

**Rührrerstraße 62 ist eine 4 Zim-
merwohnung mit Man. u. Zubeh.**
in schöner, freier Lage für
1. Juli zu vermieten. 622118
Näheres part. 622118

**Sternbergstr. Nr. 2 ist eine Wohn-
ung von 2 Zimmern, Keller, Man-
sard. und Zubehör auf 1. Mai
oder später zu verm. 622393
Zu erfragen 2. Stod, rechts.**

**Singentiusstraße 8, 4 Zimmer-
wohnung per sofort zu vermiet.**
611572 Näheres 1. Stod.

**Herberstraße, 60b, 2 Zimmern-
wohnung auf 1. Juli zu vermiet.**
Näh. Schützenstraße 54, III.

Herberstr. 69 ist eine kleinere
3 Zimmerwohnung in ruhiger
Lage auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Laden. 6108.2.1

**Winterstr. 40 ist eine 4 Zimmer-
Wohnung auf 1. Juli zu vermiet.**
Näheres part. 6108*

Herberstr. 29, Ecke Sophienstr., ist
geräumige 3 Zimmerwohnung
mit Bad auf 1. Juli zu vermiet.
Näh. Herberstr. 7, I. Tel. 717.

Wohn- und Schlafzimmer, eleg.
möbliert oder unmöbl., in her-
schaftlichem Hause, freie Lage, auf
sofort zu vermieten. 622066
Näheres Gartenstraße 52, 1.

Gut möbl. Zimmer mit Klavier
ist sofort an Herrn od. Dame für
26 Mr. zu vermieten. 622488
Näh. Rührrerstr. 17, 2. St.

**Absterk. 18, 1 Treppe hoch (Stad-
Mitte), ist ein schönes Zimmer,**
gut möbliert, sofort billig zu
vermieten. 622482

Absterk. 36, 2 Treppen, ist ein
gut möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 622488

Absterk. 45, 3. Stod, ist ein
gut möbl. Zimmer auf sofort zu
vermieten. 622398

Durlacherstr. 85, 4. St., ist ein schönes
Zimmer für sofort oder später
zu vermieten. 622408

Goethestr. 25a, II., ist Wohn- u.
Schlafzimmer, gut möbl., mit
Schreibtisch sofort für 36 Mr. zu
vermieten, auch einzeln, passend
für zwei Brüder. 622322

Wöhlstraße 29 ist ein gut möbl.
Zimmer an einen soliden Herrn
für sofort oder auf 15. April zu
vermieten. 622188.2.1

Dirschstraße 1, 2 Trepp., ist Wohn- u.
Schlafzimmer, gut möbliert,
in ruhiger Lage, Anfang April
zu vermieten. 611906

Dirschstraße 1, 2 Trepp., ist ein
gut möbliertes Zimmer mit über-
aus Penion zu vermieten. 611904

Kapellenstraße 44, part. ist ein
möbl. feensch. Zimmer bei kinder-
loser Familie zu vermiet. 622482

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, ex-
zellen 1- oder 2 sol. Arbeiter so-
gleich Kost und Wohnung zu bil-
lig. Preis. 622197

Kronenstr. 22, 4. Stod, nächst
Kaiserstr. (Schloßseite) ist freundl.
möbl. Zimmer an soliden Herrn
sofort zu vermieten. 622405

Leopoldstraße 30 ist sofort ein
einfaches, möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Zu erfragen 3. St., III.

Reffingstraße 22, II., ist ein gut
möbl. Zimmer mit sep. Eingang
sofort zu vermieten. 622367
Näheres 1. Stod.

Schloßplatz 9, III., ist schönes,
großes, gefundenes Zimmer auf d.
Schloßplatz gehend, auf sofort od.
später zu vermieten. 622390

Sofienstraße 5, 1 Trepp., ist ein
möbl. Zimmer mit über-
aus Penion in ruhiger Lage zu ver-
mieten. 611950

Sofienstraße 7, III., ist ein groß-
modern eingerichtetes Zimmer
preiswert an besseren Herrn zu
vermieten. 622388

Sternbergstraße 1a, IV., ist gut
möbliertes, großes, helles Zimmer
an Herrn oder Fräulein sofort
zu vermieten. 611944*

Jähringerstr. 41a, Schlafstelle
an soliden Arbeiter zu vermieten.
622278.2.2 Zu erfragen part.

Miet-Gesuche.

Moderne, der Neuzeit entspre-
ch. Wohnung
von 3 oder 4 Zimmern, von ruh.
Familie (3 erwachs. Personen) auf
1. Juli zu mieten gesucht. Gefl.
Offert. mit Preisang. unter Nr.
622216 an die Expd. der „Bad.
Presse“ erbeten. (Sonnenlicht be-
vorzugt.) 622216

3 Zimmerwohnung
gesucht von 2 Personen, in ruhiger
Lage, auf 1. Juli oder 1. August.
Weststadt bevorzugt.
Angebote unter Nr. 622170 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Jung. Ehe- 2 Zimmerwohnung
paar sucht d. früher. Offerten
per 1. Juli od. früher. Offerten
mit Preisangabe unt. Nr. 622399
an die Expd. der „Bad. Presse“.

Schöne 2 Zimmerwohnung ver-
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 622427 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Jung. Ehepaar sucht eine schöne
2 Zimmerwohnung in der Weststadt,
2. oder 3. St., per Juli.
Offerten unter Nr. 622382 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Suche sofort einfach möbliertes
Zimmer.

Man. nicht ausgef. Nähe der
Hauptpost. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 622344 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Anst. Servierfräulein sucht
möbliertes Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Offerten unter Nr. 622384 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Zum Oster = Feste!

Diese Woche!

Extra-Preise!

So lange Vorrat!

Herren-Artikel

Oberhemden, farbig, vorzügl. Percal in schönen mod. Streifen und kl. Mustern, waschecht, mit festen Manschetten und reichem Falteneinsatz	6.50 5.50 4.50 3.90	2.90
Oberhemden, farbig, sehr vornehme, geschmackvolle Dessins, mit Ersatz- oder losen Manschetten	7.50 6.25 4.90	3.75
Oberhemden, weiß mit Piqué - Falten-Einsatz, guter Rumpfstoff, vorzüglich im Waschen	6.50 5.25 3.75	3.25
Oberhemden, weiß, mit eleganten Falten-Einsätzen, verschiedene Ausführungen, feste Manschetten, eleg. und chic	9.50 7.50 5.90	4.50
Oberhemden, weiß, mit steifem Falten-Einsatz, gut im Waschen	5.25 4.25	3.75
Robespierre-Hemden für Herren weiß od. beige, sehr angeneh. Trag.	6.50 4.90	3.75
Herren-Sporthemden mit Kragen, aus gutem Baumwollflanell	3.45 2.95	2.25
Robespierre-Hemden für Knaben, in weiß und gestreift, Panama, Zefir, Baumwolle, Flanell		
Länge 60 70 80 90 cm		
	2.75 3.10 3.45 3.75	
Knaben-Sporthemden mit Kragen, aus gut. Stoffen		
Länge 60 70 80 90 cm		
	1.60 1.90 2.20 2.40	

Herren-Kragen 4fach. verschied. Formen bewährte Fabrikate . . . Stück 65 50 45 35	25 ^{1/2}
Serviteurs weiß, glatt oder mit Falten Stück 50 40	30 ^{1/2}
Serviteurs weiß und farbig, weich elegante Ausführung Stück 95 85 75 65	55 ^{1/2}
Robespierre-Kragen sehr angenehmes Tragen Stück	90 ^{1/2}
Sportkragen weiß und beige, verschiedene moderne Farben Stück 55 45	35 ^{1/2}
Hosenträger Gummi oder Band, schöne Ausstattung, gute Qualität . St. 1.45 1.25 75	65 ^{1/2}
Hosenträger Gummi oder Band, vorzüglich-Fabrikat, tadellose Ausführung 2.95 2.25 1.95	1.65
Herren-Sport-Leder-Gürtel	1.95 1.45
Westengürtel verschiedene Ausführung, gut passend Stück 1.45 1.25	95 ^{1/2}
Spazierstöcke in verschied. Ausfüh., mit u. ohne Beschlag. Derby-Krücken 1.95 1.25 95	75 ^{1/2}

Selbstbinder, offene breite, moderne Form, neueste Muster 1.95 1.10 95 65	45 ^{1/2}
Selbstbinder, moderne amerikan. u. offene engl. Form, Muster in vornehmst. Geschmacks, gute Qualität 4.50 3.75 3.45 2.95	2.25
Selbstbinder, reine Seide, engl. gestrickt, modernste Ausführung Stück	4.50
Regattes, mit und ohne Band, schöne chice Formen, moderne Muster 1.75 1.25 95	75 ^{1/2}
Regattes u. Schleifen, mit u. ohne Band schöne Formen u. Dessins 1.25 95 65 50	30 ^{1/2}
Tressenbinder am Celluloidschild	25 ^{1/2}
Herrenhüte, weich, schöne, mod. Formen und Farben, grün, braun, marengo, grau, melange 4.90 3.90 3.25	2.45
Herren-Haarhüte, weich, chice, kleidsame Formen, ganz mod. Farben, gute deutsche, engl. u. ital. Fabrikate, sehr leicht 9.50 7.50	6.00
Herrenhüte, steif, moderne Formen 3.90 2.90	2.45
Herren-Sportmützen, Stoffe engl. Art 2.45 1.45 95 75	65 ^{1/2}
Prinz-Heinrich u. Yachtclub-Mützen sehr kleidsam, mit u. ohne Abzeichen 1.75 1.25	95 ^{1/2}

Herren-Westen
in sehr eleganter Ausführung und schönen Farben, tadelloser Sitz, in grosser Auswahl, zu billigsten Preisen.

Schuh - Waren

Für Kinder:

Kinderstiefel Ziegenleder schwarz und braun, mit Absatzfleck 18-22 20-22*	1.45 1.95
Kinderstiefel Ziegenleder schwarz und braun Paar 23 24 25-26	2.45 2.95
Kinderstiefel Ziegenleder, braun mit fester Sohle und Absatz Paar 22-24 25-26	2.95 3.45
Kinderstiefel braun, Ziegenleder, Derby mit Lackkappe Paar 22-24 25-26	3.75 4.25
Kinderstiefel braun, Ziegenleder Derby mit Lackkappe Paar 27-30 31-35	5.25 5.75

Für Damen und Herren:

Damen-Halbschuhe, Derby, Lackkappe oder Knopfschuhe mit Lackkappe 7.50 5.90	4.75
Damen-Halbschuhe, braun, Knopfschuhe m. Lackkappe od. Derby m. Lackk. 8.50 6.75	5.90
Damen-Schnürstiefel Derby mit Lackkappe 8.95 6.75	4.75
Damen-Knopfstiefel mit Stoffeinsatz Paar	6.90
Herren-Stiefel Rindbox, gute Qualität Paar	7.90
Herren-Stiefel Rosschevreaux, Derby, mit Lackkappe Paar	8.90

Für Kinder:

Kinderstiefel braun, Boxcalf hübsche helle Farben Paar 22-24 25-26	3.95 4.45
Kinderstiefel Rindbox breite Form Paar 22-24 25-26	2.75 3.25
Kinderstiefel Rindbox breite Form Paar 27-30 31-35	3.75 4.25
Knabenstiefel Rindbox, hübsche Form Paar	6.90
Knabenstiefel Roßchevreaux, Derby mit Lackkappen Paar	7.90

Hausschuhe

mit Cordelsohle oder Ledersohle	
Damen 85 ^{1/2}	Herren 95 ^{1/2}

Leder-Niedertreter schwarz und braun, mit biegsamer Sohle	
Damen 2.50	Herren 2.95

Leder-Hausschuhe mit fester Sohle	
Damen 2.75	Herren 3.25

Goodyear-Welt Damen- u. Herrenstiefel, schwarz und farbig, neue Formen, solide Ausfüh., ständiger Preis Paar **12.-**

Gegen Motten:

Naphthalin in Schuppen Pfd. 25 ^{1/2}
Naphthalin in Kugeln . . . Pfd. 30 ^{1/2}
Kampfer-Ersatz Pfd. 75 ^{1/2}
Kampfer Pfd. 3 00

KNOPF

Regenschirme
für Damen und Herren, unsere „Spezial-Marke“, Halbseide, mit Futteral, schöne moderne Griffe

5.90	4.90	3.40
------	------	-------------

Oster = Geschenkartikel! Oster = Karten! Reise = Artikel!